

Pulsnitzer Tagesblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138, Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Pant-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



erschint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; 5 Pf. Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in *Pf.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmaß 14) 1 mm Höhe 10 *Pf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Pf.*; anständig 1 mm 30 *Pf.* und 24 *Pf.*; Reklame 25 *Pf.*. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanzehtägiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelandet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Berechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tagesblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weixbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Großhörnborn, Bretznig, Hanswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weixbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tshenendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Büchtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 60

Dienstag, den 12. März 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Montag, den 18. März 1929 öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

vorwärts 1/9 Uhr im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Ramenz. — Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft und in den Gemeinden mit über 1000 Einwohnern aus. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 11. März 1929.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 14. März 1929, abends 1/8 Uhr im großen Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung:

I. Kenntnisnahmen. II. Beratungen und Beschlussfassungen: 1. Wahl eines Vertrauensbürgers für den Verkehrsausschuss. 2. Festsetzung der Höhe der Feuer- und Grundsteuer. 3. Erhöhung des Wasserzinses. 4. Nachtrag zur Sparkassenordnung für die Stadt Pulsnitz. 5. Besuch des Schulausschusses der öffentlichen Handelsschule (mit Volkshaus und Fachschule für Textilindustrie und Lebernahme eines Gebühretrages aus dem Schuljahre 1927/28. III. Anfragen und Anträge.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, am 11. März 1929. Karl Zimmermann, Stadtverordnetenvorsteher.

Mittwoch, den 13. März 1929, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz Rest „zum Bürgergarten“

1 Nähmaschine (fast neu) und 10 Paar bunte Damenlackschuhe meißelnd öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Pulsnitz, den 12. März 1929. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

An der Entlassungsfeier der Volksschule

Können wegen des beschränkten Raumes nur diejenigen Angehörigen der Abgehenden teilnehmen, die Einladungskarten erhalten haben.

Allen denen, die das am Entlassungstage zur Aufführung gelangende Stück „Schneepapier, der Zaubermeister und die kleinen Schulhausgeister“ sehen wollen, ist dazu am nächsten Sonnabend und Sonntag um 7 Uhr abends in der Turnhalle Gelegenheit gegeben. Karten für 80 Pf. sind durch Schulkinder und an der Kasse zu haben.

Pulsnitz, den 12. März 1929.

Die Schulleitung

Verbandsberufsschule Pulsnitz

Unsere

Entlassungsfeier

findet Sonntag, am 17. März, vormittags 10¹/₄ Uhr in der Turnhalle der Volksschule statt.

Stadt- und Gemeindevertreter, Schulvorstands- und Schulausschussmitglieder, Eltern und Lehrherren, Freunde und Gönner unserer Schule sind dazu herzlichst eingeladen.

Pulsnitz, am 11. März 1929.

Das Lehrerkollegium der Verbandsberufsschule Röver

Das Wichtigste

Kreuzer „Emden“ ist in Mombassa eingelaufen.
Das amerikanische Bankhaus Morgan wird eine neue Schiffahrtslinie zwischen Portugal und Brasilien finanzieren. Die Linie wird von der Portugiesischen Navigationsgesellschaft betrieben werden.
Das japanische Parlament nahm in seiner Sonntagssitzung einen Beschluß an, welcher mit 248 gegen 170 Stimmen der Regierung das Vertrauen ausspricht. Es wurde ein Gesetz angenommen, das der Regierung die Handhabe zum Kampfe gegen den Kommunismus bietet, darunter das Recht der Verurteilung zum Tode.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Stiftungsfeier der Freiwilligen Feuerwehr.) Am vergangenen Sonnabend fand im Saale des Schützenhauses das 62. Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr statt. Außer den Wehrangehörigen hatten sich zahlreiche Ehrengäste, insbesondere Mitglieder des Rates, der Stadtverordneten und des Feuerlöschvereins eingefunden. Auch auswärtige Wehren waren mit starken Abordnungen erschienen. Nach Vortrag einiger von der Musikkommission Kapelle gut gespielter Musikstücke folgte die Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Feuerwehrhauptmann Müller. Für ausgezeichnete Unterhaltung sorgte der von Wehrangehörigen und einigen Damen aufgeführte Lustspielwettbewerb in 2 Aufzügen „Die Allerwelts Kette“. Reicher Beifall lohnte die Leistungen der Spieler und deren Leitung. Im weiteren fand die Ehrung und Auszeichnung verdienstvoller Feuerwehrleute statt. Herr Stadtrateyer als Deputierter des städtischen Feuerlöschvereins überreichte nach kurzer Ansprache an folgende Wehrangehörige Ehrenzeichen um: Steigerleitungsleiter Oskar Mühl das Ehrenzeichen für 50jährige Dienstzeit, Signalist Anton Haase dasjenige für 25jährige Dienstzeit, das städtische Ehrenzeichen für 30jährige Dienstzeit dem Absperrmann Max Brückner und dem Sanitäter Paul Pöschke. Das Diplom für erfüllte 20jährige Dienstzeit dem Steiger Paul Urban (Schloßstraße.) Für zurückgelegte 10jährige Dienstzeit erhielten die erste Lige Steiger Otto Kühne, Schlauchwagenmann Max Spitzer, Pionier Wenzel Cabernoch, Signalist Arthur Tietz, Sprengmann Kurt Brückner. Hierauf gab Herr Feuerwehrhauptmann Müller bekannt, daß das Korps einstimmig beschlossen habe, Herrn Steigerleitungsleiter Oskar Mühl, welcher nunmehr über 50 Jahre der Wehr aktiv angehört hat, ferner Herrn Stadtrat Richard Köhler in dankbarer Anerkennung für das der Wehr jederzeit, insbesondere auch als langjähriger stellvertretender Vorsitzender des städtischen Feuerlöschvereins entgegengebrachte Wohlwollen zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Entsprechende Ehrenmitgliedsurkunden wurden überreicht. Beide Herren dankten der Wehr für die ihnen zuteil gewordene besondere Ehrung und das ihnen entgegengebrachte Vertrauen mit dem Hinzufügen, auch weiterhin das gute Einverständnis mit der Wehr aufrechtzuerhalten und deren Bestes zu fördern. Die Wehr ehrte ihre ausgezeichneten Kameraden und Ehrenmitglieder mit einem kräftigen dreifachen Hurra. Glottes Langjährigkeitsbeendele das in allen Teilen als gut gelungen zu bezeichnende Stiftungsfest.

Pulsnitz. (Hermann Böns-Abend.) Wir möchten nicht unterlassen, an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß heute abend im Schützenhaussaale der Hermann Böns-Abend stattfindet. Anfang 8 Uhr.

— (Kraftwagenführer, hütet Euch. Es droht Gefängnisstrafe!) Kürzlich ist vor dem ersten

Drei Arbeitsminister in Genf

Der 8 Stunden-Tag vor dem Internationalen Arbeitsamt

Die Reichsreform — Was uns dringend fehlte: Eine neue Partei! — Verkauf der Opel-A.G. an General Motors

Genf. Die am Montag begonnene 43. Tagung des Verwaltungsrates der internationalen Arbeitsorganisation, der etwa dem Völkerbundrat entspricht, hat die Erfüllung eines alten Wunsches dieser Organisation endlich erlebt: wenigstens drei Arbeitsminister — dafür allerdings die Arbeitsminister von Deutschland, England und Frankreich — sitzen in der Reihe der Regierungsvertreter; sonst sind auf diesen Plätzen wie gewöhnlich Ministerialräte und ähnliche Beamte. Es ist ein groteskes Bild, diese drei Arbeitsminister in der Mitte der hochfeudalen englische Konservative Steel-Maitland, links der französische Großindustrielle und Milliardär Loucheur, rechts der deutsche Sozialdemokrat Wissell. Das große Interesse gilt der Revision des Achtstundentages der Industrie, Inhalt der ersten Konvention der Arbeitsorganisationen von 1919, die jetzt zehn Jahre alt wird und doch erst neun Ratifikationen erlebt hat.

Man beginnt gleich mit dem Hauptpunkt der ersten Tagung: Revision der Arbeitszeitkonvention. Der englische Arbeitsminister verliest eine dreiviertelstündige Rede in englischer Sprache. Seine Position ist sehr schwer. Jedermann weiß, daß

England die Ratifikation des Achtstundentages nicht nur selbst verweigert,

sondern auch alle anderen Staaten dahin beeinflusst, daß bis jetzt nur 9 von 54 Mitgliedstaaten ratifiziert haben, und zwar fast ausschließlich Staaten ohne Industrie. Die immerhin mögliche Verufung an das Haager Schiedsgericht wünscht England prinzipiell zu vermeiden. Diesen Standpunkt hat England Jahre hindurch in Genf durch seine Beamten vertreten lassen. Der Minister konstatiert also eine Reihe von Unklarheiten wie folgt: Begriff der Arbeitsdauer, der Arbeitsstätte, der Arbeitswoche, Grenze zwischen Industrie einerseits, Handel und Landwirtschaft andererseits, Begriff kleiner Betriebe, Verteilung der Wochenarbeitszeit auf die einzelnen Arbeitstage, Begriff der Unfälle und der höheren Gewalt, Bewilligung von Überstunden gegen höhere Entlohnung.

Die Reichsreform.

Die Reichsregierung veröffentlicht nunmehr das Referat III: „Die Organisation der Länder und der Einfluss der Länder auf das Reich“ für die sogenannte Länderkonferenz. Diese ist im Januar 1928 erstmalig in Berlin zusammengetreten. Drei große Referate wurden in den Beratungen gehalten, von denen das erste die Zuständigkeitsfragen, das zweite den Finanzausgleich, das dritte den Einfluss der Länder auf das Reich behandelte.

Die Vorschläge des dritten Referates gehen rechtlich von dem Fortfall einer besonderen preussischen Zentralregierung neben der Zentralregierung des Reiches aus. Der Länderbezug der Reichsverfassung soll eine Erweiterung erfahren.

so daß er auch für die Länder der stärker zentralisierten Verwaltungreform (Länder neuer Art) paßt. Die preussischen Provinzen werden — vorbehaltlich territorialer Veränderungen — Länder, deren Verfassung gemeinschaftlich durch eine zentrale Gesetzgebung festgelegt wird. Das Referat beschäftigt sich weiter mit der Organisation der unmittelbaren Reichsverwaltung in den Ländern und der Organisation der zentralen Regierung und Gesetzgebung. Hier heißt es, daß eine gesonderte preussische zentrale Regierung fortzufallen, und die preussischen Ministerien mit dem Reichsministerium vereinigt werden. Zwei Vorschläge befaßten sich mit dem Weg der zentralen Gesetzgebung für die Länder.

Der Preussische Landtag wird mit dem Reichstag vereinigt.

Der zweite Vorschlag lautet dahin, daß die gemeinschaftlichen Gesetze ein aus diesen Ländern gewählter gemeinschaftlicher Landtag beschließen solle. Ueber den Reichsrat heißt es, daß er beizubehalten sei. Jedes Land erhält die ihm nach Artikel 61, Abs. 1 Nr. zukommende Stimmenzahl.

Was uns dringend fehlte!

Eine neue Partei gegründet.

Berlin. Mit dem Programmernpunkt „Erfüllung der Reichsverfassung“, hat sich die „Deutsche Staatspartei“ als „die Partei der staatsbeherrschenden breiten Mitte“ gebildet. Die Parteiorganisation soll sich auf der Gleichberechtigung von schaffendem Kapital und schaffender Arbeit gründen. Die Partei will der Zersplitterung entgegenzutreten und die Zusammenfassung der Splittlerpartei zu einem breitgelagerten „Blod der Mitte“ in die Wege leiten.

Verkauf der Opel-Aktiengesellschaft an General Motors perfekt?

Berlin, 11. März. Von einer bisher in Sachen Opel-General Motors immer verlässlich unterrichteten Seite wird dem Deutschen Handelsdienst mitgeteilt, daß am Montag die notarielle Festlegung des Verkaufs der Opel-Aktiengesellschaft an die General Motors erfolgt sei. Man nennt eine Kaufsumme von 125 Millionen RM. Das würde dem zuerst genannten Kaufpreis von 200 v. J. etwa entsprechen. Bekanntlich befindet sich der Präsident der General Motors seit einiger Zeit in Deutschland und soll nach Rüsselsheimer Meldungen dieser Tage in Rüsselsheim angekommen sein.

Begegnung zwischen Dr. Stresemann und Churchill?

Berlin, 12. März. Wie die Bostische Zeitung aus London meldet, beschäftigt man sich in parlamentarischen

Strassenat des Reichsgerichts ein Strafverfahren zu Ende geführt worden, dessen Einzelheiten für die gesamte Automobilwelt von allergrößtem Interesse sein dürften. Der Tatbestand, der dem Verfahren zugrunde lag, war folgender: Auf der Staatsstraße Dresden-Pirna ereignete sich am Abend des 22. Oktober 1927 ein schweres Unglück. Es kreuzten sich an einer S-Kurve die Kraftwagen des Fabrikdirektors W. und des Zahnheilkundigen T. An dem Wagen des T. war der Fahrer eingestellt und durch dessen grelles Licht wurde der Fabrikdirektor W., der selbst an dem Steuer seines Wagens saß, geblendet. Der Direktor W. bremste, konnte jedoch seinen Wagen nicht gleich zum Stehen bringen. Der Wagen schlug vielmehr einen Bogen und geriet dabei auf das längs der Staatsstraße sich hinziehende Feld. Das Unglück wollte, daß hierbei ein mit Eisenbahnschwellen beladener Handwagen gestreift wurde und der Fahrer dieses Handwagens eine tödliche Verletzung erlitt; auch seine ihn begleitende Frau wurde dabei schwer verletzt. Am 11. Mai 1928 wurden sowohl der Heilkundige T., als auch der Fabrikdirektor W. von einer Strafkammer bei dem Landgericht Dresden wegen fahrlässiger Tötung zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die beiden Verurteilten legten Revision ein. Zur Begründung führte der Heilkundige aus, er habe das Recht, seinen Sucher auf der Landstraße einzustellen, und der Fabrikdirektor bestritt jede Schuld, weil er mit nur 30 Kilometer Geschwindigkeit, also in einem durchaus ruhigen Tempo, in die Kurve eingefahren sei. Der erste Strafenat des Reichsgerichts verwarf beide Revisionen und führte begründend aus, es sei vollkommen richtig, wenn die Vorsicht den Heilkundigen T. für verpflichtet erklärt habe, in einer unübersichtlichen S Kurve alles zu unterlassen, was geeignet sei, die allgemeine Verkehrssicherheit zu stören. Er hätte mithin den 15 Watt starken Sucher nicht einschalten dürfen. Er habe sich durch die Einschaltung des Suchers fahrlässig verhalten und habe dadurch das ganze Unglück verursacht. Bei dem Fabrikdirektor W. sei allerdings festgestellt, daß er mit nur 30 Kilometer-Stundengeschwindigkeit gefahren sei, aber es sei auch dieses Tempo zu schnell gewesen, denn sein Bremsweg habe 20 Meter betragen. Jedenfalls habe er nicht rechtzeitig gebremst. Aus diesen Gründen seien die beiden Revisionen zu verwerfen.

(Aus den sächsischen Gesetzblättern.) Das Sächsische Gesetzblatt Nr. 5 vom 9. März enthält eine dritte Aenderung der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für den höheren technischen Staatsdienst in Fache der Geodäsie, ferner eine Verordnung über das Inkrafttreten des Landeslehrgesetzes für die Volksschulen und endlich eine Verordnung zur Aenderung der zweiten Ausführungsverordnung zum Reichs-Erbschaftsteuergesetz. Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums Nr. 4 vom 8. März enthält Bekanntmachungen über das Inkrafttreten des Landeslehrgesetzes für die Volksschulen, über die Veranstaltung eines Tages des Buches; über einen Weiterbildungslehrgang für photographierende Lehrer, über Betätigung von Lehrern auf dem Gebiete der Homöopathie; über den Bezug der „Blätter für Wohlfahrtspflege“ seitens der Schulen; über eine Ergänzung der Verordnung vom 5. Januar 1929 über Stundentafeln für die Obertertia; eine Verordnung über den Stundenbedarf und die Stundenbedeckung für das Schuljahr 1929/30; endlich Anträge der Schulbezirke (verbände) auf Ueberweisung von Vorschüssen zur Auszahlung von Vergütungen an Lehrkräfte und Einreichung von Fehlanzeigen von denjenigen Schulbezirken (verbänden), die in einem Rechnungsjahre keine Vergütungen ausbezahlt haben.

(Sofortige Baugelder.) Wie wir erfahren, bewilligte der Haushaltsausschuß A des Landtags am Mittwoch die im ordentlichen Haushalt vorgesehenen Summen für Bauten, darunter für Bauten an der Universität Leipzig und ihren Kliniken, an der Frauenklinik und dem Justizgebäude in Chemnitz, am Zwicker Krankeinstift, an verschiedenen Heil- und Pflegeanstalten, am Dresdner Zwinger, am Deutschen Hygienemuseum usw. Beim Kapitel 34 — Gewerbeaufsicht — verlangte Abg. Müller-Mittweida (Soz.) mehr Aufsichtsbeamte wegen der Zunahme der Unfälle. Die Regierung erwiderte, es seien 3000 M. eingestellt für Kurse zur Verhütung von Unfällen. Die Außenbeamten sollten entlastet werden. Die wissenschaftlichen Beamten seien nicht vermehrt worden. In Sachsen seien infolge der Heimarbeit außerordentlich viel Kinder gewerblich tätig. Die Schulstatistik versage hierüber. Abg. Claus (Dem.) forderte, daß nur Leute aus der Provinz mit der Gewerbeaufsicht betraut würden. Auch sei es falsch, aus Sparjamkeit zu junge Leute einzustellen. Sein Antrag, die Zahl der Gewerbebeamten um zwei auf 48 zu erhöhen, wurde angenommen, ebenso das Kapitel selbst. Das Kapitel 35 — Reichsversicherung und Reichsvorsorge — wurde angenommen, ebenso durch Zusammenschluß einige Anträge der Linken dazu.

Pulsnitz M. S. (Mitterabend.) Donnerstag, den 14. März, findet in Schumanns Restauration Mitterabend statt.

Dhorm. (Bezirk am Schwedenstein im Meißner Hochland-Turngau, DT.) Der in der Turnhalle in Dhorn abgehaltene Geräte Wettkampf der Jugend nahm in allen Teilen einen guten Verlauf. Es war eine Freude, die gestählten jugendlichen Körper, denen regelmäßiges Turnen sichtlich Widerstandsfähigkeit und Geschmeidigkeit gegeben hat, frisch, fröhlich und frei an den Geräten turnen zu sehen. Gerade dieser Wettkampf an den Geräten zeigte die überaus erfreuliche Wirkung, die die Pflege geordneter Leibesübungen auf unser heranwachsendes Geschlecht ausübt. Schöne elegante Uebungen wurden von den Turnern und Turnerinnen gezeigt und durch die große Anzahl der angetretenen Wettkämpfer und kämpferinnen entwickelte sich ein lebhaftes turnerisches Treiben in der geräumigen Halle. Die Siegerverkleidung war nach dem Ratskeller-Saal in Dhorn gelegt worden und wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache des Bezirksvorsitzenden Curt Ziegenbalg, Dhorn. Die Begrüßung klang aus mit der Mahnung an die Jugend, dem Turnen das ganze Leben hindurch treu zu bleiben, da es, wie Laufende bestätigten, den Körper gesund und frisch erhalte und die Seele stärken, daß sie aufrecht, wie der Turner gebe und stehe, allen Wechselfällen des Lebens gewachsen bleibe. Nach demiede; „Die Erde prangt im Feiernkleide“ erfolgte die

Kreisen mit der Nachricht, daß Churchill gegen alle Erwartungen seine Reise nach Paris plötzlich nach der Riviera ausgedehnt hat. Man bringt die plötzliche Abreise von Churchill nach der Riviera in Zusammenhang mit der Nachricht, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann bis nach Ostern in San Remo Aufenthalt nehmen wird. Man halte es nicht für unwahrscheinlich, daß an der Riviera zwischen Churchill und Dr. Stresemann eine Fühlungnahme über die Vorschläge der Pariser Sachverständigen erfolgen werde.

Was muß Deutschland zahlen?

Pariser Entscheidungstage.

In Paris wird man in dieser Woche auf der Sachverständigenkonferenz die Frage erörtern, welche Summen an Reparationen Deutschland jährlich zahlen kann und wieviel Deutschland im ganzen noch zahlen soll. Wenn es den deutschen Sachverständigen nicht gelingt, die jährlichen Reparationszahlungen und die Reparationssumme auf ein für Deutschland erträgliches Mindestmaß herunterzufahren, müßte man die Reparationsvorkonferenz in Paris als gescheitert ansehen.

Am Montag hielt die Tributkonferenz eine Vollsitzung über die Frage, ob das Weltbankprojekt weiter verfolgt werden soll oder ob es ratsamer ist, die Aussprache über das Weltbankproblem vorläufig zu vertagen.

Der Reise des Reichsbankpräsidenten Schacht nach Deutschland wegen wurde die Sitzung abgebrochen und auf Mittwoch nachmittag vertagt. Sie war in der Hauptsache ausgefüllt mit umfangreichen Berichten der Herren Schacht, Moreau, Stamp und Bianchini, so daß für die Aussprache wenig Zeit übrig blieb. Ständen am Sonnabend Treuhänder, Zentralbank für Sachlieferungen und Transferschutz zur Debatte, so beschäftigte man sich am Montag in der Hauptsache mit der wichtigen Kapitalbeschaffung.

Der unter dem Vorsitz des Lord Revelstoke stehende Unterausschuß wurde beauftragt, bis Mittwoch nachmittag dieses Thema zu vertiefen und zur Beschlußfassung vorzubereiten. Auch der Sachlieferungsunterschuß unter Vorsitz des Amerikaners Perkins tagt weiter und wird Mittwoch berichten. Die Vorschläge aller Ausschüsse sollen in den Rahmen der neuen Bank eingepaßt werden. Ueber die Schaffung der Internationalen Bank bestehen auf der Konferenz keine Meinungsverschiedenheiten mehr.

Die Deckungsvorlage vor dem Reichstag.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag die drei Deckungsvorlagen zum Haushalt für 1929 zugehen lassen. Sie bestehen aus einer Aenderung des Biersteuergesetzes, einer Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes und einer Aenderung des Erbschaftsteuergesetzes. Die weiteren Deckungsvorschläge der Regierung betreffen den einmaligen Zuschlag zur Vermögenssteuer im Betrage von 104 Millionen und die Kürzung der Ueberweisungen an Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer an Länder und Gemeinden im Betrage von 120 Millionen. Diese beiden Deckungsvorschläge sind im Haushaltsgesetz selbst enthalten, das dem Reichstag zusammen mit dem Haushaltsplan in den nächsten Tagen nachgereicht werden soll.

Die Ziele der deutschen Volkspartei.

Ausführungen des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion.

Mainz. Vor dem hiesigen Landesparteitag der Deutschen Volkspartei erklärte Reichsminister a. D. Dr. Scholz nach Ausführungen über die gescheiterte Große Koalition, es wäre darauf angekommen, im Reich, wo die Sozialdemokratie einen so großen Einfluß gewonnen habe und die sozialdemokratische und kommunistische Welle so erschreckend zum Schaden des Bürgertums gewachsen sei, alles daranzusetzen, um die Sozialdemokratie zur Miterantwortung heranzuziehen. Die unverantwortliche Steuer-, Wirtschafts- und Finanzpolitik habe die Partei zu ihren beiden Anträgen veranlaßt, zu dem Verfassungsantrag, der eine Festigung der Regierung herbeiführen soll, und zu dem Antrag, daß der Haushaltsplan ohne Steuererhöhungen ausgeglichen werden müsse.

Dann forderte Scholz die Schaffung eines Einheitsstaates. Die unerträgliche Steuerpolitik sei aus der Verantwortungslosigkeit derjenigen zu erklären, die selbst keine Steuern zahlen müßten. Der Redner betonte das Festhalten der Volkspartei an Schwarz-Weiß-Rot und die Notwendigkeit des Wehrgedankens.

- Bekanntgabe der Sieger. Folgende Turner- und Turnerinnen haben die geforderte Anzahl Punkte erreicht und wurden mit dem üblichen Ehrenkränchen ausgezeichnet: Turner, Jahrgang 1910/11: 1. Sieger mit 132 Punkten Ernst Kokenkranz, Bretnig; 2. Reinhold Schurig, Großröhrsdorf, 122 Pkt.; 3. Kurt Leopold, Lichtenberg, 109 Pkt.; 4. Helmut Schmidt, Dhorn, 107 Pkt.; 5. Herbert Richter, Pulsnitz M. S., 99 Pkt.; Rudolf Keppe, Pulsnitz und Johannes Spranger, Pulsnitz, 95 Pkt. Jahrgang 1912/13: 1. Sieger mit 121 Punkten Wllly Berg, Obersteina; 2. Erich Rickchen, Großröhrsdorf, 120 Pkt.; 3. Erich Rübelsam, Bretnig, 117 Pkt.; 4. Egon Horn, Bretnig und Helmut Hauke, Bretnig, 115 Pkt.; 5. Karl Kühnel, Dhorn 113 Pkt.; 6. Herbert Mägel, Lichtenberg und Gotthard Schmidt, Großröhrsdorf, 112 Pkt.; 7. Kurt Angermann, Dhorn, 110 Pkt., 8. Helmut Preisler, Dhorn und Gerhard Jentsch, Dhorn, 109 Pkt.; 9. Herbert Wetters, Pulsnitz M. S., 106 Pkt.; 10. Herbert Meißner, Lichtenberg, Helmut Dswald, Bretnig und Wllly Jäckel, Bretnig, 105 Pkt.; 11. Erich Bletsch, Pulsnitz, 104 Pkt.; 12. Paul Mager, Pulsnitz und Erwin Kleemann, Niedersteina, 103 Pkt.; 13. Gottfried Beckwerth, Großröhrsdorf, 102 Pkt.; 14. Alfred Zimmermann, Friedersdorf, Gotth Müller, Pulsnitz und Albert Holub, Großröhrsdorf, 101 Pkt.; 15. Walter Philipp, Pulsnitz, 99 Pkt.; 16. Yves Aulra, Bretnig, 97 Pkt.; 17. Helmut Mufcher, Bretnig, 94 Pkt.; 18. Martin Haag, Friedersdorf und Erich Wehner, Niedersteina, 92 Pkt. Turnerinnen, Jahrgang 1910/11: 1. Siegerin mit 121 Punkten Else Schröder, Großröhrsdorf; 2. Dora Sareter, Großröhrsdorf und Lenchen Boden, Lichtenberg, 116 Pkt.; 3. Else Jentke, Lichtenberg und Elfriede Söhne, Großröhrsdorf, 115 Pkt.; 4. Ilse Wager, Dhorn, 109 Pkt.; 5. Else Jany, Dhorn, 105 Pkt.; 6. Ella Schäfer, Dhorn, 104 Pkt.; 7. Margarete Böhme, Dhorn, 99 Pkt.; 8. Gerda Reisch, Großröhrsdorf, 95 Pkt. Jahrgang 1912/13: 1. Siegerin mit 122 Pkt. Hilda Hauke, Bretnig; 2. Gerda Werner, Großröhrsdorf, 115 Pkt.; 3. Elisabeth Hofmann, Pulsnitz, 112 Pkt.; 4. Anna Guhr, Pulsnitz, 111 Pkt.; Dora Reissner, Großröhrsdorf, 108 Pkt.; 6. Gertrud Hönig, Großröhrsdorf, 107 Pkt.; 7. Erit Müller, Lichtenberg, 106 Pkt.; 8. Hildegard Hauke, Großröhrsdorf, 104 Pkt.; 9. Jutta Gotter, Großröhrsdorf, 97 Pkt.; 10. Annemarie Spranger, Pulsnitz und Ella Schöbel, Dhorn, 92 Pkt. — Turnerschaft Lieber, sowie ein Gedächtnisvortrag eines Obersteinaer Turners hielten die Turnerschaft noch einige Zeit

Der Widerstand gegen die neuen Steuern.

Eine Rede des preussischen Finanzministers.

Bonn. Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Aichhoff nahm hier zu der grauenamen Wirtschaftskrise in einer demokratischen Versammlung Stellung. Der schärfste Widerstand sei gegen die neuen Steuern angemeldet worden. Die Forderung auf Besteuerung der öffentlichen Betriebe müsse ernstlich geprüft werden. Die Demokraten müßten sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß wir auch bei der Vermögen- und bei der Erbschaftsteuer ohne Steuererhöhungen nicht auskämen. Solange eine Herabsetzung der Reparationslasten nicht eintrete, sei mit einer Herabsetzung der Steuerlasten nicht zu rechnen. Er werde sich gegen Realsteuererhöhungen in den Gemeinden wenden.

Wiederaufrichtung eines starken Deutschland.

Münster. Auf dem hiesigen Stahlhelmgautreffen Wolfen sprach der Stahlhelmbundesführer Selde und stellte als die drei großen Ziele des Stahlhelms auf: Die innere Erneuerung des deutschen Volkes auf religiöser, sittlicher und vaterländischer Grundlage, die äußere Befreiung des deutschen Vaterlandes von den Sklavenketten des Vertrages von Versailles und der ihm gefolgten Verträge, deren Ziel die Vernichtung Deutschlands sei, die Wiederaufrichtung eines starken Deutschen Reiches auf landsmannschaftlicher und berufsständischer Grundlage, geführt von einer Regierung, die sich der Würde des deutschen Volkes bewußt sei.

Der Stahlhelm sei bereit, den Kampf mit jedem Teufel, auch mit Severing, aufzunehmen. Der Stahlhelm tenne keinen Streit über Konfession und Staatsform. Der Stahlhelm wolle den Sieg und die Macht im Vaterland. Er fühle sich verpflichtet, Hindenburg dafür seinen Dank auszusprechen, daß der Reichspräsident sich vor den Bund gestellt und die Koalitionsfreiheit der Beamten gesichert habe.

Kann der Parlamentarismus dem Rheinland helfen?

Pirmasens. Auf dem deutschen nationalen Landesparteitag sprach hier Reichstagsabgeordneter Dr. v. Dryander. Im Schicksalsjahr 1929 sei unsere Außenpolitik völlig gescheitert. Die Wirtschaft sei in Not, und die in Weimar geschaffenen Grundlagen des Staatsbaues versagten heute völlig. Dem Reiche drohe eine Finanzkatastrophe. Dem könne nur durch Abkehr von den Wirtschaftsmethoden der Nachkriegszeit begegnet werden. Unerhört sei es, daß viele Gemeinden trotz der Not mit ausländischem Kapital einen Luxus treiben, der den Ansehen erwerde, Deutschland gehe es noch gut. Während Köln mit gepumptem Geld die „Presse“ aufgebaut habe, sei die Schuldenlast der lantscheinlichen Landwirtschaft um 190 Millionen gewachsen.

Pirmasens, Kaiserslautern, Trier, Mainz, Aachen usw. seien heute sterbende Städte. Frankreich verführe das Rheinland vom Reiche zu trennen. Unsere außenpolitische Lage sei verzweifelt. Aber das deutsche Volk denke nicht daran, die Räumung der zweiten Zone mit neuen schweren Opfern zu bezahlen. Die Räumung der zweiten Zone sei ein im Versailler Friedensdiktat festgelegtes Recht.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Der 2. Parteitag der deutschen nationalen Volkspartei, Landesverband Pfalz, sendet dem hochverehrten Führer des Volkes ehrenbetragte Grüsse mit dem Gelbbitnis unwandelbarer Treue zum deutschen Vaterland.“ An den Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg wurde folgendes Telegramm gesandt: „Von dem starkbepfunden Parteitag der pfälzischen deutschen nationalen Volkspartei senden wir unserem Parteivorsitzenden treue Grüsse mit der Hoffnung auf ein baldiges Ende des heutigen unfruchtbaren parlamentarischen Systems.“

Hoover an Chiangkaiſchek.

Peking. Chiangkaiſchek erhielt ein Telegramm vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, Hoover, in dem Hoover die chinesische Regierung begrüßt und sein Wohlwollen für die chinesische nationale Bewegung ausdrückt. Die Beziehungen beider Völker müßten weiter ausgebaut werden.

zusammen und den Schluß dieser einfachen Feier bildete der beruflich ausgenommene Vortrag des Bezirksvertreters Ziegenbalg über das Wesen der Deutschen Turnerschaft. Mit dem Gedanken an ein schönes turnerisches Erlebnis eilten die Jugendlichen nach ihren heimlichen Gesilden zu.

Bischofsverda (Eine Notlandung)

Freitagvormittag ein Flieger in der Nähe des Gasthauses „Grüne Linde“ vor, nachdem er einige Zeit über der Stadt gekreist und dabei nach einer Landungsgelegenheit gesucht hatte, wozu ihm die weiten, ebenen Feldflächen bei obigem Gasthause günstig erschienen. Der Flieger wollte nach Östlich und hatte bei dem trübigen Wetter die Orientierung verloren, außerdem entriß ihm noch dazu der Sturm seine Landkarte. Dem Piloten gelang es, nach kurzem Aufenthalt wieder aufzustiegen und seine Fahrt fortzusetzen.

Baugen. (Die Einwohnerzahl) Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Baugens betrug Ende Februar 1929 41132 (1928: 41073).

Dresden. (Hauptversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller.) Der Verband Sächsischer Industrieller hält am Freitag, den 15. März, vormittags im Vereinsthause seine 27. Hauptversammlung ab. An diese schließt sich mittags eine allgemeine Versammlung, in der Vorträge gehalten werden: Direktor Wittke-Niederjeslich über „Wirtschaftsnot, Volksnot, Staatsnot!“ und Reichstagsabgeordneter Walter Dauch über die entscheidende Bedeutung des Exports für unsere Wirtschaft.“

Dresden. (Ernennung.) Dem Direktor der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz, Herrn Ökonomierat Otto Schindler, ist vom Wirtschaftsministerium die Amtsbezeichnung Professor verliehen worden. Herr Professor Schindler hat eine an ihn

ergangene Berufung auf einen ordentlichen Lehrstuhl für Obst- und Gartenbauwissenschaft an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin ausgeschlagen und bleibt hienach der Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau in Pilsniz als Direktor erhalten.

Dresden. (Unehrllicher Wettbewerb.) Aus dem Lagerraum eines Druckereibetriebes in Dresden-Lößlau wurden in letzter Zeit große Mengen Papier gestohlen. Die Täter, zwei jüngere Buchdruckereibesitzer von hier, konnten nunmehr von der Kriminalpolizei ermittelt werden. Die Diebe hatten einen 44 Jahre alten Hausdiener zur Beihilfe veranlaßt. Dieser mußte, da ihm die Schlüssel der Niederlage zugänglich waren, an mehreren Abenden den Raum aufschließen. Mit einem großen Handkofferwagen schafften die Täter die Beute in die eigene Werkstatt. Auf diese Weise erlangten sie etwa 20 Zentner Druckpapier, mit dem sie die Aufträge ihrer Kundschaft ausführten. Über 15 Zentner des Diebesgutes konnten wieder herbeigeschafft werden. Der Rest ist offenbar im Betrieb der Diebe verarbeitet worden.

Coffeebeude. (In der Elbe ertrunken.) Ein neunjähriger Junge von Coffeebeude spielte auf einer Eischolle in der Elbe, fiel dabei ins Wasser und ertrank.

Leipzig. (Die Leipziger Neuesten Nachrichten warnen!) Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ schreiben in ihrer Dienstagausgabe zu den Pariser Verhandlungen: „Eine Tributbank, wenn sie vernünftig eingerichtet würde, wäre vielleicht sehr geeignet, die organischen Zusammenhänge des deutschen Ausbeutegeschäftes auch den Ausbeutern nach und nach klar zu machen. Insofern haben wir schwerlich Anlaß, den Gedanken grundsätzlich abzulehnen. Die Hauptfrage für uns ist und bleibt aber, die Festsetzung der Zehrsatzrate und der Zahlungsdauer. Die Erörterungen, zu denen die Tributbank Anlaß gegeben hat, sind eine neue scharfe Warnung für uns, keiner Rate und keiner Endsumme zuzustimmen, die wir nicht mit gutem Gewissen glauben, übernehmen zu können. Unsere Abwehrwaffe eines ehrlichen Nein ist immer noch stärker, als die meisten Deutschen zu glauben geneigt sind.“

Tagung des Gaubezirks Baugen-Bittau im GDA.

Der Gauvorstand des Bezirks Baugen-Bittau im Gewerkschaftsbund der Angestellten vereinigte sich am Sonnabend, den 2. März im Gasthof „Stadt Bittau“ in Reichenau zu einer engeren Beratung und nahm auch an dem Begrüßungsabend der Ortsgruppe Reichenau teil, die gleichzeitig ihr 30 jähriges Bestehen feierte. Am Sonntag vormittag 1/10 Uhr eröffnete der Gaubezirks-Vorstand, Herr Paul Bürger, Herrmann die Tagung und stellte fest, daß von den 28 dem Bezirk angehörenden Ortsgruppen 23 vertreten waren. Sein Gruß galt Herrn Gaugeschäftsführer Oskar Robjig, Leipzig. Im vergangenen Jahre hatte der Vorsitzende in fester Verbindung mit den Vertretern der Ortsgruppen gestanden, so daß sich eine gedeihliche Zusammenarbeit entwickelte, für die Herr Bürger seinen Dank zum Ausdruck brachte. Ueber die Arbeit der Bezirksgeschäftsstellen Bittau und Baugen berichtete Herr Reichelt Bittau. In Oberbernbiz wurde eine Ortsgruppe ins Leben gerufen. An Hand von Statistiken konnte der Redner den Beweis erbringen, daß in der Zeit von 1920 bis 1929 dank der regen Mitarbeit der einzelnen Vertreter die Mitgliederzahl um 1000 gestiegen ist. Die allgemeine Wirtschaftslage wurde eingehend erörtert. Im verfloßenen Jahre wurden 15 Verhandlungen, darunter 3 vor dem Schlichtungsausschuß durchgeführt. Die Rechtsauskunft wurde rege in Anspruch genommen, es konnten 1320 Auskünfte erteilt werden. Die Zuhörer dankten Herrn Reichelt durch lebhaften Beifall. Ueber die Jugendbewegung im Gaubezirk sprach der Bezirksjugendobmann, Herr Kurt Uhna, Großschänau. Er wies besonders auf das Gaufährrerfest am 10. März in Wiltzen hin. Am 20. und 21. April soll der Gaubezirks Jugendtag in Bischofswerda abgehalten werden, zu dem besonders auch die Mitglieder der Ortsgruppen in Jugendobmann eingeladen wurden. Einen Einblick in die Arbeit Frauengruppen gab Frau Lein Hilbegard Gastorf, Baugen. Die im Gau untereinander geführten Korrespondenzen bewiesen rege Zusammenarbeit in den Frauengruppen. Ueber den Stand der Finanzen gab der Kassierer, Herr Gappich, Baugen, einen Ueberblick. Die Kassendrücker hatten festgestellt, daß die Kasse bei ihm in den besten Händen war; die Versammlung entlastete ihn. Wegen Erkrankung des Geschäftsführers Holzhausen, Baugen, mußte der in Aussicht genommene Vortrag ausfallen, sodaß sofort zu den Neuwahlen geschritten werden konnte. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Reinhold Wertheimschütz, Reichman, Stellvertreter Joh. Unger, Baugen, 1. Schriftführer Ernst Noack, Kamenz, Stellvertreter Stephan Gersbach, 1. Kassierer Ernst Gappich, Baugen, Stellvertreter Herbert Schindler, Kamsdorf, 2. Vorsitzender Ritter, Herrmann, Frauenvertreterin Frau Lein Hilbegard Gastorf, Gauvorstands-Beisitzer Karl Hänisch, Bittau, Gaujugendobmann Kurt Uhna, Großschänau. Jugendobmann und Frauenvertreterin sollen in Zukunft dem geschäftsführenden Vorstand angehören. Ein Antrag der Ortsgruppe Baugen, dahin zu wirken, daß in den Angestellten Versicherungsämtern nur Angestellte und im Vordergrunde nur ältere Angestellte beschäftigt werden, wird an die maßgebenden Stellen weitergeleitet werden. Im Verlauf der Tagung dankte Herr Gaugeschäftsführer Oskar Robjig dem alten, wie dem neuen Vorstand für die rege Mitarbeit im vergangenen Jahre und saute stete Unterstützung von Seiten der Gau-

geschäftsstelle wie auch des Bundes zu. Er ermahnte zu steter Geschlossenheit und zur Gemeinschaftsarbeit innerhalb der gesamten Bewegung. Herrn Kurt Kaiser, Kamenz konnte er für treue Verbearbeitung (50 Mitglieder) im Namen der Landesverwaltung den goldenen Bundesring mit einer Urkunde überreichen. Für den nächsten Tagungsort wählte die Versammlung Kamenz. 1/11 Uhr wurde die Tagung geschlossen. Eine gemeinsame Mittagstafel vereinigte die Teilnehmer noch einige Stunden.

Die Ueberföhung der Schulbildung.

In einer großen Tagung der Elternbeiräte niedersächsischer Mittelschulen, die am Sonntag, den 10. März in Osnabrück stattfand, hielt Dr. Manns, der Erste Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Osnabrück, einen Vortrag über das Thema „Wirtschaft und Schule“, der wegen seines tiefen Interesses beansprucht, weil es sich hier um den Standpunkt großer Wirtschaftskreise handelt, den der Redner in seinen Ausführungen vertrat. Dr. Manns führte u. a. aus: Unser raschlebige Zeitalter läßt sich mit der vor etwa 100 Jahren überhaupt nicht mehr vergleichen. Im Zeitmaß des Verkehrs, das nicht mehr das der Postkutsche, sondern das der Propeller ist, stellt die Wirtschaft weitesten Sinnes an den einzelnen Menschen dermaßen hohe Anforderungen, daß nur noch der eine Grundgedanke darfst: Jeder muß mit einem Minimum an Arbeit und Kosten ein Maximum an Leistungen erzielen! Das ist besonders in Deutschland der Fall, daß außer der Last der heutigen Wirtschaftsgestaltung auch noch die Bürde seiner Kriegsschulden zu tragen hat. Daher sollte man gerade in diesem Deutschland annehmen, daß alles nur Denkbare getan werde, um den Weg zum Beruf zu verkürzen und die Spezialausbildung für den Beruf zu beschleunigen. Aber das Gegenteil ist der Fall. Ganz abgesehen davon, daß die Lehrpläne der Lehranstalten und Hochschulen sich immer mehr verlagern, werden an das Maß der Schulbildung, die gemeinlich mit der Begabung verwechselt wird, so hohe Anforderungen gestellt, daß der Weg zum Beruf nicht verkürzt wird, sondern immer mehr verlängert wird. Die Hauptschuld an diesen Zuständen tragen die Berufsorganisationen, bei denen man die groteske Erscheinung beobachtet, daß deren ältere Mitglieder von dem Nachwuchs ihres Berufszweiges eine Schulbildung verlangen, über die sie nicht verfügen. Früher forderte der Staat für den Eintritt in die mittlere Beamtenschaft die Oberstudienprüfung und setzte diese dem Abgangszugangnis der Mittelschulen gleich. Heute verlangt er die Primareife, wird aber noch oberdenn von den einschlägigen Berufsgruppen bedrängt, künftighin das Abiturium zu fordern. Dieses Gebaren erklärt sich aus dem Zeitgeist. Man spricht allgemein von „Staubesehung“ und so ist jeder bemüht, seinen Stand, sei es nun in der Beamtenschaft oder in der freien Wirtschaft, diese Stellung zu teil werden zu lassen. Die Ueberföhung der Schulbildung in ihrer Bedeutung für das Berufsleben hängt also mit der Ueberföhung des Standes und der Standesunterschiede eng zusammen. Da sich nun in der freien Wirtschaft ähnliche Erscheinungen zeigen, sind im Hinblick auf den künftigen Beruf der Kinder viele Eltern und Vormünder geradezu gezwungen, auch minderbegabte Kinder auf höhere Schulen zu schicken, weil sie befürchten müssen, daß den Schülern der Mittelschulen, Realschulen und ähnlicher Institute der Weg zu einem auskömmlichen Berufe verschlossen ist. Infolgedessen leiden die unteren und mittleren Schulen an schwachem Besuch, die höheren Schulen an Ueberfüllung. Eine weitere Folge ist die geradezu erschreckende Ueberfüllung der Universitäten und Hochschulen, aus denen schon heute ein akademisches Proletariat hervorgeht. Der Wertstudent ist eine tragische Erscheinung, die für die deutsche, wie so vieles, in deutschen Leben der Gegenwart, mit Romantik verklären. Aufgabe aller Berufsgruppen ist es, diesen Zeitgeist zu bekämpfen und das heutige Berechtigungswesen in dem Sinne umzugestalten, daß dem richtigen freie Bahn gegeben wird. Auch die freie Wirtschaft muß der Schulbildung künftighin weniger Wert beimessen als der persönlichen Begabung und den Berufszugängen. Reich, Staat und Kommunen müssen die Anforderungen, die sie in der Schulbildung an die Beamtenschaft stellen, beträchtlich vermindern. Die Versammlung faßte eine Entschließung im Sinne dieses Vortrages, der als Sonderdruck weiteren Kreisen zugänglich werden soll.

Aus aller Welt.

Schneewasser in der Provinz Sachsen
Aus allen Teilen der Provinz Sachsen wird von Ueberflutungen durch die riesigen Schmelzwassermengen berichtet. In zahlreichen Städten stehen ganze Straßenzüge vollkommen unter Wasser. Im Harz verhindern einfallende noch die Nachfröste ein schnelles allgemeines Wegtauen der Schneemassen. Trotzdem ist die Helme bei Sundhausen föndlich um 20 Zentimeter gestiegen. Bei Melsleben gefährdeten die Schmelzwasserüberflutungen vorübergehend den Tagebau der Grube Georg. Auf den Feldern steht das Wasser vielfach so hoch, daß Landstraßen und selbst die Bahndämme überflutet werden. So auf den Strecken Stahlfurth — Naunsdorf, Eilenburg — Breßlich, Halle — Petstiedt. Bei den Deutschen Hydrometern flog ein Lager schuppen mit 8000 kg Natrium in die Luft, das sich durch die Verbindung mit eindringendem Schmelzwasser entzündet hatte.

Das verschneite Lettland
Die durch den Schneesturm der letzten Tage hervorgerufenen Störungen des Verkehrs halten noch an. Der

Eisenbahnverkehr vollzieht sich nur mit großen Verspätungen. Der Autobusverkehr ist lahmgelegt. Die Stadt Goldingen ist völlig eingeschneit und von der Umwelt abgeschnitten. Man soll die Stadt weder zu Fuß noch im Schlitten verlassen können. Der Schnee soll stellenweise eine Höhe von zwei Metern erreichen.

Polarlandschaft an der Wied.

Das Eis des Rheins in voller Bewegung.
Köln. Die anhaltende warme Witterung in den letzten Tagen hat das Eis bei der Lorelei zur Bewegung gebracht. Die Eiswachtelle in Koblenz berichtet, daß der Eisaufruch von Pfannshausen bis St. Goar sich durchsetzt und von Niederheimbach bis St. Goar eine 80 bis 100 Meter breite Rinne gebildet hat, durch die sich der Eisabgang normal vollzieht. Innerhalb dieser Rinne herrscht volles Eistreiben. In der Nacht zum Montag wurde durch aufstehende Sturmzüge bei Neufstadt das Eis der Wied losgebrochen und abgetrieben. Mehrere Brückenstege, die große Holzbrücke bei Waldbreitbach, der mittlere Betonpfeiler der Brücke bei Sengenau wurden weggerissen, Straßenbäume umgelegt, das ganze Wiedufer mit riesigen Eisföhren bedeckt. Das an der Laubachmühle in der Nähe von Neuwied festgesetzte Haupteis brach das Provinzialstraßengeländer durch und teilte sich auf mehrere hundert Meter an der Straße fest, wodurch der Verkehr nach Waldbreitbach unterbrochen wurde. Das Wiedbachtal bietet einen großartigen Anblick. Mehrere hunderttausend Kubikmeter Eis liegen, wild zerklüftet, an den Talrändern aufgeföhrt.

Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

Sport | **Turnen** | **Spiel**

Handball (D. T.)
Ergebnis vom 3. März 1929:
Turnerbund Pulsnitz 1. gegen Turnereinvere Bauger 1. 1 : 6 (1 : 3).
Obwohl der Platz eine ziemlich hohe Schneedecke aufwies, einigten sich beide Mannschaften auf die Austragung des angelegten Pflichtspieles. — Zum Spielverlauf kurz folgendes: Baugen hat Amwurf und kommt gut vor, der Pöfsten ist jedoch Retter in höchster Not. Auch Pulsnitz leidet gute Angriffe ein, die jedoch ebenfalls erfolglos bleiben. Nach 5 Minuten gelang es Kleeberg durch Strafwurf für Baugen den ersten Treffer zu erzielen. Der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. Ein gut eingeleiteter Angriff der Pulsnitzer wird vom Mittelfürmer mit erfolgreichem Torstoß abgeschlossen. Kurz vor der Pause ist Baugen noch zweimal erfolgreich. Nach Wiederanpfeiff kommt Baugen durch einen energiegelassen Spurt kurz hintereinander zu weiteren drei Erfolgen. Die restliche Spielzeit sah bald die, bald jene Mannschaft im Vorteil. — Die hohe Schneedecke stellte außerordentliche Anforderungen an die Spieler. Bei Baugen fiel vor allen Dingen das harte und Herrliche Spiel auf, was für die Pulsnitzer Mannschaft einen großen Nachteil bedeutete. Die Nacht lag in den Händen von Schmutz (Dresden), der sein Amt auch einwandfrei versah.

Amateurborkämpfe in Dresden.
Der Dresdner Athletikklub 1914 veranstaltete am Montag in Dresden Amateurborkämpfe. Die Ausschreibungskämpfe zur Teilnahme an der deutschen Meisterschaft in Dortmund stellten leider nur, da die Gegner teils infolge Krankheit, teils aus unbekanntem Gründen nicht antraten. Die Ergebnisse der einzelnen Treffen waren:
Federegewicht: Barthele, Pirna, gegen Krauß, Dresden, Sieger: Krauß infolge Aufgabe von Barthele infolge Armverletzung.
Schwergewicht: Meißberg, Magdeburg, gegen Faulmann, Dresden, Sieger: Meißberg nach Punkten.
Halbmittelgewicht: Meißberg, Dresden, gegen Reuter, Dresden, Sieger: Sprenger durch Niederschlag in der dritten Runde.
Franz, Dresden, gegen Schmidt, Dresden, Sieger: Franz nach Punkten.
Halber, Dresden, gegen Grundmann, Dresden, unentschieden.
Schwergewicht: Rauter, Chemnitz, gegen Tittel, Dresden, Sieger Rauter nach Punkten.
Weltergewicht: Ulrich, Magdeburg, gegen Zimmermann, Dresden, Sieger: Zimmermann in der 2. Runde durch Niederschlag.
Frohlich, Pirna, gegen Wegler, Dresden; unentschieden.
Halbmittelgewicht: Schihauer, Pirna, gegen Michalsky, Dresden, Sieger: Schihauer durch Aufabe.

Leipziger Mannschaft beim Kunstturn-Städtelkampf.
Das Ausschreibungsturnen der Leipziger Turner für den am Karfreitag in Leipzig stattfindenden traditionellen Kunstturn-Städtelkampf Berlin-Hamburg-Leipzig fand unter sehr starkem Besuch statt. Neunzehn der besten Leipziger Kunstturner nahmen an dem Ausschreibungsturnen teil. Ausschließend hieran wurde gleich die Leipziger Mannschaft wie folgt zusammengestellt: Kleine-Entrich 328 P., Weber-Süßoff 310 P., Thastler-M. E. B. Leipzig 309 P., Börsch-Böhlisch 308 P., Mägge-M. E. B. Leipzig 306 P., Wesserschmidt-Möbelwitz 305 P., Weise-Großhändler 290 P. Schommedt nahm wegen Krankheit nicht teil.

Zwei Punktspiele im ostsächsischen Fußball.
Nachdem an den letzten Spieltagen die angelegten Treffen wegen allzu hoher Schneedecke meist ausgefallen waren, bildete jetzt das Tauwetter die Ursache. Fast alle Plätze waren, obwohl sie teilweise vom Schnee befreit worden waren, überschwemmt, so daß bis auf zwei Punktspiele in den beiden oberen Klassen fast alle vorgesehenen Spiele ausfielen. In der ersten Klasse mußte die Mannschaft der Sportfreunde Freiberg eine Niederlage gegen Brandenburg einstecken; in der 2. Klasse siegten die Sportfreunde Freiberg über den Maderberger S. C. sicher 3 : 1.

Major Segraves neuer Weltrekord.
Newyork, 11 März. In Miami stellte Major Segrave am Montag einen neuen Weltrekord auf. Er erreichte mit seinem Kraftwagen eine Stundenengeschwindigkeit von 231 Meilen (374 km). Diese Zeit ist jedoch noch nicht anerkannt, da Major Segrave noch eine zweite Runde in entgegengesetzter Richtung fahren wird. Der Durchschnitt soll dann als die anzuerkennende Zeit gelten. Die bisherige Rekordzeit betrug 207,5 Stundenmeilen.

Das Frühjahr naht!

Frohgelaut verlangen die Kinder ins Freie, um sich in frühlichem Spiel tummeln zu können. Manche Mutter sieht diese Zeit des Ueberganges nicht ohne Sorge. Wie gut hat sie es da, wenn sie für ihre Kinder die gesunde, reumollere Bleyle-Kleidung wählt! Durch ihre poröselastische Beschaffenheit schützt sie gegen alle Temperaturschwankungen. Bleyle-Kleidung ist in gleicher Weise ein Freund der Kinder wie der Mutter. Wir verweisen auf das Inzerat und die Beilage der Firma Theodor Scheiblich in dieser Nummer.



Briand als Faschingsfigur.

Alljährlich findet in Paris das sogenannte *Ma-carne-Fest* statt, bei welchem sich die jungen Mädchen von Paris eine Königin, die sehr schön sein muß, auswählen. Diese wird dann in einem wahren Triumphzug durch die Stadt geführt. Eine froh bewegte Menschenmenge erfüllt die Straßen, welche der Zug passieren muß, und mit großem Applaus werden die im Zug befindlichen Gruppentwagen begrüßt. Unser Bild zeigt einen solchen Wagen, der eine wohlgeglungene Karikatur des französischen Außenministers darstellt, der sich von den Friedensengeln des Kellogg-Pattes begleiten läßt.

SLUB

Wir führen Wissen.



Gebirgs- und Verschönerungsverein
für Pulsnitz und Umgegend
Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr, findet
in der Bahnhofs-Wirtschaft
ordentl. Hauptversammlung
statt.

Tagesordnung: Jahres- und Kassenbericht,
Vorschläge des Vorstandes, Vorstandswahl,
Allgemeines
Sollte diese Hauptversammlung nicht beschlußfähig sein, lädt
für 8^{1/2} zur zweiten Hauptversammlung ein.
Der Vorstand: F. Herberg, Vors.

Gasthof „Weiße Taube“, Weißbach
Sonntag, den 17. und
Montag, den 18. März
Karpfen- und Schleien-Essen
ff. div. and. Speisen, sowie Kaffee und Pfannkuchen
Sonntag von abends 7 Uhr an **feiner Ball**
Hierzu laden sich ein **Erwin Mannmann und Frau**

Männergesangsverein zu Pulsnitz
Mittwoch 8 Uhr abends Gemischter Chor
9 - - - Männerchor

Deutscher Textilarbeiter-Verband
Für alle Kolleginnen und Kol-
legen, welche Forderungen an
die Firma Richard Kühn,
Pulsnitz M. S. zu stellen
haben, findet
Mittwoch, den 13. März, nachm. 3 Uhr
eine Zusammenkunft im Textil-
arbeiterheim statt. Lohn- und
Verbandsbücher mitbringen. —

Die Geschäftsleitung
Konsum-Verein
Pulsnitz
Jeden Donnerstag
Seefisch (kopflös)
Pfund 25 Pfennige —
Grüne Heringe
Pfund 18 Pfennige —

Edt Seefische!
Auslands-Korrespondenten!
Suche für meine Exportabteilung per 1. 4. oder früher einen
selbständigen, strebsamen Korrespondenten,
mit guten Sprach- und Versandkenntnissen. Fachkenntnisse
nicht unbedingt erforderlich. — Angebote mit Angabe der
Sprachkenntnisse usw. sowie Gehaltsansprüche erbeten an

August Horn
Mech. Weberei
Bretnig i. Sa.

CARMOL
darf in keinem Hause fehlen.
Wie oft kommt es vor, daß man nachts irgend
welche Schmerzen leidet. Man wird von Kopf-
schmerzen geplagt, das Zahnfleisch oder ein
hohler Zahn, Hexenschuß, Wadenkrampf, Rheuma,
Kreuz- oder Gliederschmerzen quälen einen.
Hilfe bringt Karmelitergeist **CARMOL**
Man verlange in Apotheken und Drogerien aus-
drücklich **CARMOL**. Carmol tut wohl!
Preis Mk. 1,50 und 2,75
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

Löwen-Apoth. H. Warning
Central-Drog. Max Jenisch
Mohren Drog. Fel Herberg

Morgen (Mittwoch)
feischen Schellfisch
billiger, empfiehlt
Erich Diebel, Pulsnitz M. S.

Vornehme, vollständ. Garnitur
für ein Fenster
zu verkaufen.
Rudolf Hauffe.
Zu besichtigen Dr. Michael-Str. 1

Zur Frühjahrs-Düngung
empfehlen
billigst
Schwefels. Ammoniak
Ammoniak - Sup. 8/9
Superphosphat
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kalialsalz 40 %
Kainit

Aug. Gräfe
Schulmädchen
als **Aufwartung** gesucht.
Zu erfragen in der Tage-
blatt-Geschäftsstelle.

BLEYLE

Vom 13. bis 20. März
veranstalte ich
Werbetage
in Bleyle!

Verabreiche auf die vorge-
schriebenen Preise lt. Ka-
talog in dieser Zeit
5% Rabatt!
Bitte meine Schaufenster
zu beachten!

Kleiden Sie ihre Kinder gesund,
modern und preiswürdig!
Kaufen Sie
Bleyles Swaeter-Kleidung!
Nicht jeder
gestrickte Anzug ist
ein Bleyle!
Verlangen Sie bitte Katalog
und Preisliste bei

Theodor Schieblich

Fort mit dem polnischen Korridor!
Großdeutschland-Kundgebung des Ostbundes.

Berlin. Im Herrenhaus fand die Feier des zehnjährigen Bestehens des Deutschen Ostbundes statt. Bundespräsident Dr. Lüdtke betonte, der Deutsche Ostbund habe den Zweck, Unheil vom deutschen Osten und damit vom ganzen deutschen Vaterlande abzuwenden. Deutschland könne das verlorene deutsche Land im Osten nicht entbehren. Es könne keinen Frieden in Europa und in der Welt geben, bis das uns geraubte Land zurückgegeben und das schwere Unrecht wiedergutmacht sei. Danach stellte Bundespräsident Ginschel die unbedingte Forderung auf: Fort mit dem polnischen Korridor! Der Gefahr einer weiteren deutschen Abwanderung aus dem Osten müsse begegnet werden. Eine Aufrechterhaltung der unsinnigen deutschen Ostgrenze sei unmöglich. Die Zukunft des deutschen Volkes liege an der Weichsel. Bismarcks Ausspruch bewahrheitete sich: Der Weg von Breslau nach Königsberg muß frei sein!

Oberpräsident Siehr über Ostpreußen
Königsberg. Der ostpreussische Provinziallandtag wurde von Dr. Siehr eröffnet, der von der planmäßigen Sanierung der daniebeliegenden ostpreussischen Wirtschaft sprach. 170 Millionen seien schon aufgewendet worden. Aber ein Stillstand der Krisis bedeute noch nicht Gefundung. Deshalb bedürfe es weiterer Hilfe. Erschreckend sei die Zahl der Konturje in Ostpreußen und die Zunahme der Arbeitslosigkeit. Er habe deshalb der Preußenregierung ein entsprechendes neues Ostpreußenprogramm mit Einvernehmen der preussischen Wirtschaft vorgelegt. Nachdem der Oberpräsident sich gegen die Gütertarifpolitik der Reichsbahn gewandt hatte, bezeichnete er die Auflösung der Gutsbezirke als beendet. Die ländliche Siedlung und der Kleinwohnungsbau würden gefördert werden. Das Reich werde Ostpreußen nie verschachern, sondern dem abgetrennten Ostpreußen stetige Treue bewahren.

Amanullah nach Kabul unterwegs.
London. Wie man aus Lahore meldet, hat Amanullah den Marsch von Kandahar nach Kabul angetreten. Nadir Khan und sein Bruder sollen verhaftet worden sein. Das Eigentum Nadir Khans in Kabul sei auf Anweisung Habibullahs beschlagnahmt worden. Der frühere Befehlshaber von Dschellalabad sei in Peshawar eingetroffen; er beabsichtige, sich nach Kandahar zu begeben, um sich Amanullah anzuschließen. Nach seinen Versicherungen seien die Stämme im östlichen Afghanistan einschließlich der Shinwaris bereit, Amanullah zu unterstützen, vorausgesetzt, daß er von Vergeltungsmaßnahmen abstehe.

Zehnjähriges Jubiläum der pommerischen Landarbeiter.
Stettin. Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die Arbeitnehmergruppe des Pommerischen Landbundes. Die Festrede hielt der Reichstagsabgeordnete Wolf. Die Landarbeiter seien staatsbejahend und kämpften deshalb gegen die Mächte, die den Staat zu zerstören suchten. Durch die Festsetzung des Lohnes in Deputaten seien die Arbeiter vor den Folgen einer Inflation geschützt. Der sozialen Gesetzgebung ständen die pommerischen Landarbeiter skeptisch gegenüber. Ferner führte der Vorsitzende des Reichslandarbeiterverbandes Rosel aus, es werde die Zeit kommen, in der sich das deutsche Volk in schwerer Not auf die Landwirtschaft besinnen werde, eine Zeit der Not, in der aus dem Auslande keine Kredite mehr zu erlangen seien und wir auf den eigenen Grund und Boden angewiesen sein würden.

Mussolini über seine erfolgreiche Politik.
Rom. Um 16 Uhr eröffnete am Sonntag Mussolini die 5. Jahresversammlung der faschistischen Führer in der Oper. Mussolini nahm auf der Bühne Platz. Hinter ihm nahmen sämtliche Mitglieder der Regierung, die Mitglieder des Großen Faschistenrates und die 400 Kammerkandidaten Aufstellung. Das Theater war bis zum letzten Platz gefüllt. Mussolini bezeichnete gleich am Beginn seiner Ansprache die Versammlung als Tagung des Generalstabes der gesamten Nation. Dann gab er einen zusammenfassenden Ueberblick über die bisherigen Leistungen des Faschismus. Er sprach sein festes Vertrauen in sein Volk aus und den unerschütterlichen Willen zu dessen Fortschreiten. Er ging aus von der neuen Kammer, in der alle lebendigen Kräfte der Nation vertreten seien und die im Gegensatz zu anderen Kammern eine Versammlung darstelle, die von einem einheitlichen Gedanken getragen sei.

Im Zusammenhang mit der Besprechung der einheitlichen Gestaltung der Armee und Marine betonte Mussolini, Italien wolle in Frieden leben. Es habe seine Rüstungen auf das geringstmögliche Maß beschränkt und mit zahlreichen Staaten Freundschaftsverträge abgeschlossen, aber es sei stets bereit, seine Interessen zu verteidigen. Auch der zehn Millionen in der Welt zerstreuten Italiener gedachte Mussolini.

Vor der Entscheidung in Mexiko
New York. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, erwartet man dort, nachdem die Regierungstruppen Conitas angenommen haben, die Entscheidungsschlacht in der Nähe von Torreón, wo etwa 10 000 Aufständische stehen. General Calles marschiert vom Süden mit 18 000 Mann, General Almazan vom Osten her mit 6000 Mann gegen Torreón vor. Von Sinatua aus versuchen Abteilungen der Aufständischen den Truppen Calles' in den Rücken zu fallen.

Die Flugzeugwerkstätten von Longisland arbeiten Tag und Nacht an der Herstellung der von der mexikanischen Regierung in den Vereinigten Staaten bestellten Flugzeuge. Die erste Gruppe der Maschinen wird Ende dieser Woche, die zweite Gruppe in der nächsten Woche von Mitchellfield abfliegen. Die Flugzeuge werden mit Maschinengewehren und Bomben ausgerüstet.

Drloff ausgewiesen.
Berlin. Die politische Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums hat beschlossen, den russischen Dokumentenfälscher Drloff binnen einer Woche über die Grenze ins Ausland abzuwickeln.

Vorausichtliche Witterung
Landeswetterwarte Dresden
(Nachdruck verboten)

Teils aufklärend, teils — vorwiegend auf die Nacht- und Morgenstunden beschränkt — neblig, wolfiges Wetter. Tagsüber im Flachland mehrere Wärmegrade. Von mittleren Gebirgslagen ab um Null schwankende Temperaturen, schwache Luftbewegung.

Nachruf.
Nach langjährigem, schweren Leiden verschied unsere liebe
Jugendfreundin
Marianne Elisabeth Rosa Thieme.
Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren!
— Jes. 35,10 —
Gewidmet von der Jugend zu Friedersdorf

Die
Beste
REKLAME
ist
und bleibt
das
Inserat

Hierzu 1 Beilage



Pulsnitzer Tageblatt

Dienstag, den 12. März 1929

Beilage zu Nr. 60

81. Jahrgang

Der Anschluß Ostthüringens an Sachsen undurchführbar.

Das Ergebnis einer Kundfrage.

Veranlaßt durch die in Aussicht genommenen Sparmaßnahmen der thüringischen Regierung, welche einen Abbau am Altenburger Landestheater und eine Verlegung des Landgerichts Altenburg nach Gera zum Ziele haben, ist in der Öffentlichkeit die Frage einer Loslösung des äußersten Ostens Thüringens vom Freistaat Thüringen aufgeworfen worden. Da die Gefahr besteht, daß die Verdrossenheit in Thüringen anwächst, hat die Altenburger Zeitung in einer Kundfrage die führenden Persönlichkeiten der Politik, Wirtschaft und Verwaltung in Ostthüringen aufgefordert, zu dem Problem der Loslösung des ehemaligen sachsen-altenburgischen Ostkreises vom Staate Thüringen und des evtl. Anschlusses an Sachsen Stellung zu nehmen.

Das nunmehr veröffentlichte Ergebnis dieser Kundfrage läßt erkennen, daß man einen Anschluß des thüringischen Ostens an Sachsen nicht für eine glückliche Lösung hält, weil dadurch an den tatsächlichen Verhältnissen nichts geändert würde. Die organische Verbundenheit mancher Wirtschaftszweige Ostthüringens mit Westsachsen wird zwar erkannt, doch berechnen diese nicht ein vollkommenes Losgehen von Thüringen. Außerdem stehen diese Loslösungsbestrebungen noch unüberwindliche rechtliche Hindernisse im Wege, so daß ein Anschluß an Sachsen zurzeit praktisch nicht durchführbar ist.

Landtagsabgeordneter Oberregierungsrat Dr. Geier kommt zu der Überzeugung, daß sich bei dem derzeitigen Rechtszustand eine Loslösung Ostthüringens kaum ermöglichen lassen wird, da es dazu entweder eines verfassungändernden Reichsgesetzes oder eines einfachen Reichsgesetzes, verbunden mit der Zustimmung der unmittelbar beteiligten Länder, also Sachsens und Thüringens, bedürfte. Nach Ansicht Dr. Geiers ist das Schicksal Ostthüringens und des ehemaligen Ostkreises bis auf weiteres unlosbar mit dem übrigen Thüringen verknüpft. Außerdem erscheint es Dr. Geier als ein großer Irrtum, zu glauben, durch eine Verbindung mit Sachsen würden die beiden lokalen Fragen — Landgericht und Landestheater — bei einem Teilanßluß an Sachsen eine günstigere Lösung finden. Dr. Geier hält für Thüringen als das Gegebene eine Reichsprovinz Thüringen mit Erfurt als Mittelpunkt.

Der Erste Bürgermeister von Schmöln, Dr. Pfaffrath, untersucht vom Standpunkt des Kommunalpolitikers aus die Frage, ob Thüringen überhaupt seine eigene staatliche Selbstständigkeit erhalten könne, ohne daß das Leben der Städte und Gemeinden darunter leidet, und kommt zu dem Schluß, daß Thüringen als Land noch lebt, aber auf Kosten seiner Selbstverwaltungskörper (der Städte und Kreise). Dr. Pfaffrath ist der Auffassung, daß die Aufgabe der Selbstständigkeit Thüringens durchaus zu begrüßen wäre und daß versucht werden müsse, den Anschluß an ein leistungsfähiges Nachbarland zu finden. Falls er scheint Dr. Pfaffrath die Propagierung des Anschlusses Ostthüringens an Sachsen, welcher Gedanke wohl lediglich aus einer Art Verärgerung entspringe. Mit einer solchen Abspaltung und einem Teilanßluß dürfte für das große Ganze nichts gewonnen sein.

Der Landtagsabgeordnete Dr. Schulze erklärt: Eine Loslösung des Altenburger Ostkreises von Thüringen und sein Anschluß an Sachsen erscheint, als Einzelmaßnahme gedacht, weder nötig noch zweckmäßig. Der frühere Altenburger Oberbürgermeister Achilles hält das Land Thüringen nicht für lebensfähig und eine

Gesundung der Finanzen Thüringens nicht für möglich. Er ist der Ansicht, daß sich das Auseinanderstreben der einzelnen Teile Thüringens von selbst ergeben würde, wobei es für Ostthüringen kein Zweifel sein könne, den Anschluß nach Westsachsen zu suchen, denn die einzelnen Teile Thüringens würden dorthin streben, wohin sie die geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hinführen.

Der Vorsitzende des Altenburger Bürgerbundes, Dr. Küttler, und der Führer der bürgerlichen Fraktion im Stadtrat, Dr. Vab, erklären eine Loslösung Ostthüringens für ein Ding der Unmöglichkeit, da Verträge gehalten werden müßten.

Die Osterferien des Landtags.

Die Osterferien des Sächsischen Landtages beginnen am 22. März und dauern bis zum 9. April. Vor den Ferien sollen noch vier Vollkungen abgehalten werden.

Infrastrukturalen des Landeslehrplanes für die Volksschulen.

Nach einer Verordnung im Sächsischen Gesetzbuch werden die Landeslehrpläne für die Volksschulen am 27. November 1876 und vom 5. November 1878 mit dem 31. März 1929 außer Kraft gesetzt. Vom 1. April 1929 an gilt der unter dem 10. Mai 1928 veröffentlichte Landeslehrplan für die Volksschulen Sachsens in Verbindung mit den auf Grund dieses Planes von den Bezirksschulräten genehmigten Einzellehrplänen.

Zusammenstoß zwischen Rotfront und Polizei.

Die Gruppe Dresden-Raditz im Verband für Freiheit und Feuerbestattung, der unter kommunistischem Einfluß steht, veranstaltete anlässlich der Einweihung der neuen Apostelkirche in Dresden-Trachau in diesem Stadteil eine Gegendemonstration. Die Polizei hatte Sicherungsmaßnahmen getroffen, so daß es nicht zu einer Störung der kirchlichen Feier kam. Als jedoch seitens der Polizei die Entfernung gewisser bildlicher Darstellungen aus dem Zuge verlangt wurde, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Zugteilnehmern und den Beamten. Letztere führten die Entfernung der bildlichen Darstellungen mit Gewalt durch und da sie Widerstand fanden, waren sie zur Anwendung des Summknüttels und zur Festnahme von zwei Zugteilnehmern gezwungen.

Die Strafanträge im Heinesprozeß.

Angeklagter Bergfeld einem Schlaganfall erlegen

Stettin. Zu Beginn der Montag-Sitzung im Rosenfelder Prozeß teilte der Vorsitzende mit, daß der Angeklagte Administrator Bergfeld am Morgen einem Schlaganfall erlegen ist.

Dann wurde General v. Weber aufgerufen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob im Wehrkreiskommando damals die Ansicht geherrscht habe, daß das Reichwehrbataillon 37, die Noßbacher, im Jahre 1920 dem Wehrkreiskommando unterstellt war und ob der Transport nach Pommern befehlsgemäß geschah, antwortete General v. Weber, er hätte die Truppe von General v. Lottow-Vorbeck übernommen und sie schließlich

Ihre Gardinen u. Gardinenstangen kaufen Sie doch im Gardinenhaus Wunderlich, Hauptmarkt

in Güstrow auf Befehl des Reichswehrministeriums aufgelöst. Das Wehrkreiskommando habe es aber als seine Aufgabe angesehen, sich um diese Arbeitskommandos zu kümmern. Darüber, ob und wie die Noßbacher-Formation nach ihrer Auflösung in Güstrow bewaffnet gewesen sei, vermöge er keine Auskunft zu geben.

Es könne kein Zweifel sein, daß die Noßbacher bewaffnet gewesen waren, was aber nicht mit seinem Willen und mit seiner Zustimmung geschehen sei.

Im Anschluß an die Vernehmung des Generals v. Weber begann der Oberstaatsanwalt sein Plädoyer. Er betonte, daß es zwei wichtige Fragen seien, auf die es ankäme: War der getötete Schmidt ein Verräter und hat Heines ihn auf der Flucht erschossen, bzw. hat er die Absicht zur vorsätzlichen Tötung gehabt. Der Oberstaatsanwalt ist der Meinung, daß er Heines der vorsätzlichen Tötung, also des Mordes für schuldig hält. Darauf wird der Antrag auf Todesstrafe erfolgen müssen. Die Angeklagten Ottow, Fräbel, Bähr, Bogt und Krüger seien der Beihilfe zur vorsätzlichen Tötung schuldig. Das ergebe in diesem Falle Zuchthausstrafen. Der Angeklagte Bandemer gelte als nicht überführt, und in diesem Falle wird wahrscheinlich der Antrag auf Freisprechung erfolgen.

Posträuber Hein begnadigt.

Die bayerische Regierung hat beschlossen, den zum Tode verurteilten Posträuber Hein zu lebenslanglichem Zuchthaus zu begnadigen. Damit entspricht die bayerische Regierung der Bitte des Reichsjustizministers Koch, welche dieser an die Länderregierungen gerichtet hat mit dem Inhalt, vor der Entscheidung über die Beibehaltung der Todesstrafe im neuen Strafgesetzbuch kein Todesurteil mehr zu vollstrecken.

Es dürfte wirklich zu weit führen, wenn man heute jeden Schwereverbrecher, der kaltblütig einige Menschen ermordet, begnadigt. Die Todesstrafe stellt immerhin noch ein großes Abschreckungsmittel dar und mit ihrer Abschaffung würde dem gemeinen Verbrechen Tür und Tor geöffnet.

Nur noch einige 30 Beschuldigte im Berliner Einson-Prozeß. In dem großen Berliner Einson-Prozeß, der seit langer Zeit in Moabit in zweiter Instanz verhandelt wird, verringert sich die Zahl der Angeklagten, die ursprünglich die Rekordziffer von 88 betrug, sozusagen von Tag zu Tag. Es sind jetzt „nur noch“ etwa 35 Angeklagte im Verhandlungsraum, da über 50 allmählich ihre Berufung zurückgenommen haben, so daß die Entscheidung des Schöffengerichts rechtskräftig geworden ist. Viele haben die Berufung zunächst auf das Strafmaß beschränkt, aber dann überhaupt auf jedes Rechtsmittel verzichtet. Damit hat der Prozeß einen einigermaßen normalen Umfang gewonnen, und es kann damit gerechnet werden, daß er etwa zu Ostern zu Ende gehen wird.

1000-fach rentiert sich ein Abonnement auf das „Pulsnitzer Tageblatt“

Die amtliche Großhandelsindexziffer steigt weiter. Die auf den Stichtag des 6. März berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,1 v. H. angezogen. Gleichzeitig ist die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,3 v. H. zurückgegangen.



Roman von Fritz Tornegg
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Er vernachlässigte sein Studium, was zur Folge hatte, daß ihm sein Stipendium entzogen wurde. Das bessere Leben, einmal gewöhnt, wollte er nun nicht mehr lassen, und so verringerte sich die geriebte Bargeldsumme mit erschreckender Geschwindigkeit.

Beim Alkohol suchte er Ablenkung, Anregung, Erheiterung. Bald hatten sich ihm Zechgenossen zugesellt, die mit ihm ganze Nächte beim Wein verbrachten. In Kürze war das graue Glend bei ihm eingezogen. Schulden begannen sich aufzuheufen. Seine Zimmereinrichtung, die kostbaren Bücher wurden gepfändet, und so sah er sich genötigt, sein letztes zu Geld zu machen, um wenigstens auf ein paar Monate hinaus sich wieder verpflegen zu können.

In dieser Zeit hatte er sich auch an Albert um Rat und Hilfe gewendet. Dieser, herzensgut und freigebig, hatte ihm sofort einen kleinen Betrag zur Verfügung gestellt, hatte ihn wiederholt an den Mittagstisch gebeten. Bis Frau Mühlenkamp, im Hinblick auf die eigene Notlage, sich gezwungen sah, hiergegen Einspruch zu erheben. Albert hatte Balthasar öfter um seine Meinung in schwierigen Problemen gefragt, und den klugen Rat des scharfsinnigen Kameraden gut verwenden können. Balthasar hatte eine Beschäftigung als Laborant am chemischen Institut der Technischen Hochschule gefunden, und half sich so seither mehr schlecht als recht durchs Dasein.

Seit jenem bedeutungsschweren Augenblick hatte er keine ruhige Stunde mehr. Seine Stellung gab er sofort auf. Sein letztes Bargeld setzte er daran, die Konstruktionen brauchbar durchzuführen. Auch erhielt er, zu seiner eigenen Verwunderung, bei einzelnen Firmen etwas Kredit, und so gelang es ihm, ohne erhebliche Schwierigkeiten, das erforderliche Material zusammenzubringen.

Die Probe im Laboratorium war glänzend gelungen. Die „Zarn“ bestand aus einer, einem Tropenhelm ähnlichen Armatur für den Kopf, einem Gürtel und einem kleinen Tornister. Die isolierten Verbindungsdrähte liefen als feidenumsponnene Schnüre vom Helm über die Schultern zum Gürtel, und von da wie Treppen die Beinleiter hinauf bis zu den Schuhen. Je ein gläserner Bügel überspannte die Füße am Riß. Die Akkumulatoren konnten im Tornister untergebracht oder am Gürtel, wie Patronentaschen, getragen werden. Sie lieferten genügend Strom für mehrere Stunden munterbrochener Benutzung.

Balthasar stellte sich vor den Spiegel und schaltete ein. Sein Spiegelbild verblaßte. Der Schimmer, der seine ganze Gestalt überflutete, gab ihr etwas Unwirkliches, Geisterhaftes; Balthasar erschauerte selbst vor seinem Abbild im Spiegel. Albert aber fühlte sich geradezu erschüttert beim Anblick dieser Entkörperlichkeit auf halbem Wege.

Balthasar stellte sich auf Vollstrom, und verschwand vor seinen eigenen wie vor den Augen des Freundes. Also auch die „Zarn“ selbst konnte nicht mehr gesehen werden, und zwar, wie sich bald herausstellte, solange nicht, als ihre Bestandteile dicht am Körper festgehalten wurden.

Streckte Balthasar einen Arm vor, so wurde die Hand allein sichtbar, ein gespenstischer Anblick, der Albert beinahe das Gruseln gelehrt hätte. Es schien also geboten, auch die Hände am Gelenk mit gleichen Glasbügeln zu umgeben, wie sie für die Füße vorgesehen waren. Zog man diesen

Armreif zurück, so gelangte die ausgestreckte Hand eben außerhalb des Strahlenbereichs, und wurde von den Fingerspitzen aus zunehmend deutlicher wahrnehmbar. Ergriff Balthasar einen Gegenstand, so konnte er, je nach der Art des Anfassens, diesen Gegenstand ganz oder teilweise mit unsichtbar werden lassen!

Unsichtbar schritt Balthasar im Zimmer auf und ab. Er fragte Albert allerlei. Dieser starrte dem Klange der Stimme nach. Nur aus dem Geräusch der Schritte konnte er erraten, wo sich Balthasar eben befand.

„Unheimlich“, sagte er, „man könnte sich fürchten.“ Da zog ihn etwas rückwärts am Aermel. Er wandte sich um. Jetzt kniff es ihn in die Wange. Seine Abwehrversuche glichen dem Tasten eines Blinden oder dem Spiel eines Knaben, der sich die Augen verbinden ließ und von den Umstehenden geneckt wurde, die er durch seinen Schlag erreichen sollte.

Nach jedem gelungenen Scherz lachte es laut inmitten des Zimmers auf. Albert konnte den Hebermut seines Mitarbeiters nicht dämpfen. Er wollte zur Tür, da stolperte er über ein Bein, das er nicht sah. Fast wäre er zu Boden gefallen, wenn ihn nicht unsichtbare Arme aufgefangen hätten. Im nächsten Augenblick war ihm eine Pappschachtel über den Kopf gestülpt, und noch ehe er sie abnehmen konnte, sah er seine Taschenuhr vor sich in der Luft baumeln.

„Willst du der König aller Taschendiebe werden?“ fragte Albert.

„Möglicherweise! Wir werden noch größere Dinge vollbringen!“

Und sich wieder sichtbar werden lassend, reichte Balthasar seinem Freunde die „Zarn“, um ihn nun seinerseits die Art und Weise dieser Dematerialisation studieren zu lassen.



Haltet und lest das Pulsnitzer Tageblatt!

Börse und Handel

Amtliche sächsische Notierungen vom 11. März.

Dresden. Die Börse verlief bei ruhigem Geschäft. Kursrückgänge überwogen gegenüber wenigen Kursaufbesserungen. So verloren Clemens Müller 6,50, Schubert u. Salzer 6, Reichsbank 3,50, Wabner, Reichelbräu und Polphön je 3, Kries u. Höfflinger, Herkules, Dresdener Strickmaschinen und Verein. Strohhofje je 2,50, Gheje 2,75, Verein. Baugeteuer, Darmstädter Bank, Leipziger Hypothekbank (alte) und Chemnitzer Spinner sowie Speicherei Rieje je 2 Prozent. Höher lagen dagegen Dresdener Albumin Genusscheine um 6, Dortmund Nitterbräu um 5, Setaer Strickgarn und Steatit um je 3, ferner Sondernann u. Sitter Vt. K. um 2 Prozent. Die übrigen Kursveränderungen hielten sich unter 2 Prozent. 5prozentige Landesfikturrentenscheine, Serie 3, lagen 0,5 Prozent höher.

Leipzig. Die Börse verlief bei schwacher Haltung. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Kursrückgänge überwogen. Größere Verluste erlitten Polphön um 17, Reichs-

bant um 6, Stöhr um 2,75, Danabank um 2 Prozent. Im Freiburger Lager Bogländeische Maschinen 2 Prozent niedriger, während Parkhotel 4,75 Prozent gewannen.

Chemnitz. Die Börse zeigte eine matte und lustlose Haltung. Die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die Kurse bröckelten auf allen Marktgebieten ab. Von Maschinenaktien verloren Wabnerwerke, Schubert u. Salzer, Karadit und Böge 2-4,75 Prozent. Sachwert und Schönherb wiesen kleine Kursrückgänge auf, ebenso Köbje; Anaktien wurden wenig umgesetzt und gaben bis zu 2 Prozent nach. Im Freiburger konnten junge Köbje und Germania ihre Kurse bessern.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 824 Rinder, darunter 139 Ochsen, 272 Bullen, 351 Kühe, 67 Färjen; 368 Schafe, 904 Schafe, 2498 Schweine. Verlauf: Bei Rindern schlecht, bei Schafen langsam, bei Schafen und Schweinen mittel. Preise: Ochsen a) 55-58, b) 40-54; Bullen a) 53-56, b) 46 bis 52, c) 40-45; Kühe a) 48-52, b) 42-47, c) 32-41, d) 24 bis 31; Färjen a) 55-58, b) 40-54; Rinder a) —, b) 20 bis 78, c) 60-69, d) 52-59, e) 40-51; Schafe a) 63-70, b) 55 bis 60, c) 44-54; Schweine a) 81, b) 80-81, c) 78-79, d) 76 bis 77, e) 75-76; Sauen 72-78.

Chemnitzer Viehmarkt. Auftrieb: 803 Rinder, darunter 158 Ochsen, 188 Bullen, 429 Kühe, 17 Färjen, 11 Freiser; 574 Rinder, 152 Schafe, 2360 Schweine. Verlauf: Bei Rindern schlecht, bei Schafen mittel, bei Schafen und Schweinen gut. Preise: Ochsen a) 51-53, b) 46-50, c) 41-44; Bullen a) 51-55, b) 48-50, c) 43-46; Kühe a) 48-52, b) 42-46, c) 32-40, d) 25-30; Rinder a) —, b) 79-82, c) 72-76, d) 60 bis 70; Schafe a) 70, b) 62-66, c) 50-52; Schweine a) 82 bis 84, b) 81-84, c) 80-83, d) 78-80; Sauen 72-78.

Dresdener Produktenbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2-4.30 Uhr.

	11. 3.	8. 3.	11. 3.	8. 3.
Weizen 77 Kilo	219-224	218-223	Weiz.-M.	15,2-15,6
Roggen	207-212	206-211	Roggen-M.	15,4-16,0
73 Kilo Sommergr.	230-242	230-242	Wagners-Büchermehl	41,5-43,0
Futtergerste	205-220	205-220	Büchermundmehl	35,5-37,0
Hafers, inf.	215-220	215-220	Weizen-	
Raps, tr.			nachmehl	19,5-20,5
Maiz			Inlandweizenm.	
Laplata	238-240	238-240	Typo 70 %	31,5-32,5
Einqu.	27,5-28,0	27,5-28,0	Typo 60 %	31,5-32,5
Rotfl.	1,45-1,55	1,45-1,55	Roggen-	
Trocken-			mehl O I	32,5-33,5
schmelz	16,5-16,9	16,5-16,9	Typo 70 %	31,5-32,5
Zucker-			Typo 60 %	31,5-32,5
schmelz	21,0-23,5	21,0-23,5	Roggen-	
Kartoffel-			mehl I	20,0-21,0
floeden	23,8-24,0	24,0-24,2	Typo 70 %	31,5-32,5
Futtermehl	18,5-19,5	18,5-19,5	Roggen-	
			nachmehl	20,0-21,0

S. Ziehung 5. Klasse 194. Sächs. Landeslotterie

- Ziehung am 11. März 1929.
[Ohne Gewähr.] Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.
- 10000 auf Nr. 43566 bei Sa. Alexander Hessel, Dresden.**
- 0392 900 719 601 (2000) 555 817 296 025 (1000) 429 474 193 549
 569 709 592 1643 (400) 900 737 470 452 999 942 097 984 209
 590 787 381 2118 461 432 311 995 092 379 993 200 269 598 696 631
 721 552 3768 108 107 217 344 749 703 545 947 837 941 350 063
 4407 020 728 462 892 403 827 538 631 5030 682 179 079 855 (500)
 584 387 558 563 (400) 379 287 (1000) 883 802 654 351 636 071 6348
 (1000) 021 (400) 411 (500) 953 878 687 (400) 503 746 996 225 434 127
 065 611 951 (400) 460 (400) 7004 828 436 (1000) 970 553 822 023
 872 141 505 8152 508 002 581 (400) 529 569 256 133 802 793 858
 772 9616 (400) 098 773 184 575 181 574 819 (400) 564 700 466 122
 299 283 10290 067 200 957 11590 020 005 699
 107 137 899 (400) 12119 209 828 471 034 877 391 995 872 262
 13387 802 810 567 486 496 716 949 347 (1000) 794 957 381 14327
 719 129 767 090 754 933 704 676 787
- 15467 433 (500) 529 451 524 495 185 052 099 193 (500) 215 775
 229 (400) 091 859 (400) 294 719 055 798 16461 164 585 086 233
 17820 522 014 635 581 543 005 996 18515 628 866 499 134 (400)
 221 204 306 (1000) 173 585 090 695 19322 434 250 675 540 834 396
 301 635 815 981 897 (400) 20527 711 244 501 380 (1000) 039 742
 654 793 652 150 046 208 21760 897 949 250 672 580 905 140 027
 498 (1000) 22154 289 345 (1000) 827 589 914 875 (500) 372 862 071
 791 (1000) 366 644 23429 257 (400) 890 883 688 012 312 298 453
 882 920 379 639 224 198 449 24467 839 275 (400) 874 834 379
 25785 030 741 212 270 (1000) 377 875 410 201 181 214 617 063 907
 24567 375 401 650 890 753 27447 858 902 885 (400) 068 (1000)
 400 565 119 461 031 861 (500) 859 227 982 286 084 965 (400) 324
 25118 784 497 566 944 397 180 004 298 097 661 694 005 (3000) 29124
 103 957 900 548 746 987 148 750 441 799 377 (400)
- 30998 749 479 118 667 036 596 775 000 371 477 574 (400) 549 886
 663 230 31848 478 191 538 442 816 (400) 900 147 821 149 380 145
 32111 (400) 671 (400) 013 285 677 585 857 (400) 402 714 099 (400)
 33582 874 365 118 065 897 798 656 100 882 34909 817 295 416 (400)
 128 256 562 894 117 487 590 35763 966 138 397 673 083 068 501
 211 327 270 307 050 36343 259 057 399 607 739 37943 560 651
 212 370 593 736 757 862 113 391 820 947 409 895 647 194 512 406
 38252 045 749 625 980 893 158 219 870 835 795 (400) 084 990 394
 (400) 422 518 307 050 39517 467 375 751 474 190 256 985 011 46063
 164 883 (400) 905 (400) 606 694 212 378 960 (400) 160 251 311 709
 41740 225 085 942 (400) 600 384 (2000) 999 690 (500) 440 240 518 928
 409 (400) 865 228 42144 670 612 076 (1000) 806 865 (400) 335 616
 017 934 342 (400) 631 (400) 695 282 (1000) 509 694 43231 738 621
 566 (10000) 445 136 900 546 648 899 386 582 049 905 339 569 (500)
 557 155 44363 170 545 159 977 259 423 253 387 729 459 (3000) 328
 142 324
- 45820 937 023 790 629 582 236 271 112 951 071 46551 872 225
 043 843 899 (400) 136 187 444 347 (400) 47441 415 702 363 449 211
 114 315 982 639 306 153 007 (3000) 492 45619 722 936 104 611 451
 743 465 (400) 414 753 535 49377 739 497 801 154 (400) 282 707 364
 (500) 50944 149 889 366 665 576 338 (1000) 106 330 (500) 111 497
 690 686 51539 (400) 564 467 529 769 839 673 52863 900 490 955
 698 131 211 599 524 904 162 53822 584 386 841 747 290 294 214
 592 769 651 088 902 891 728 175 073 327 54023 098 759 657 (400)
 776 035 335 195 402 (400) 065 497 817 543 883 55898 631 022 256
 829 242 769 071 077 135 (500) 575 (2000) 548 825 463 767 549 092 367
 958 880 629 017 807 864 583 56162 060 398 345 584 (500) 112 983
 876 378 286 065 700 714 597 327 57197 750 233 285 849 964 897
 845 689 421 560 502 58124 320 394 314 459 731 850 722 (1000) 159
 803 730 487 929 59715 636 884 392 955 849 814 535 251 355 (500)
 606 748
- 60547 949 983 352 908 912 822 997 123 191 (400) 907 (400) 754
 975 516 438 61183 219 (400) 708 999 044 824 014 515 823 962 925
 534 020 576 587 696 168 405 62314 (1000) 166 514 647 096 (3000)
 082 638 035 133 567 150 (400) 357 (400) 231 (400) 63414 544 403
 910 402 652 231 410 794 (400) 750 (400) 154 532 461 049 (400) 741
 235 177 64192 442 321 871 649 (400) 537 024 676 149 468 169 409
 404 715 (400) 65768 731 692 578 250 402 198 626 66427 745 (400)
 025 712 132 431 860 045 (400) 733 164 391 452 391 653 490 518 928
 910 670 67791 767 913 (400) 114 160 239 873 (500) 822 058 983 487 510
 (500) 488 520 944 869 129 596 176 69722 533 905 083 892 669 182 767
 556 061 847 214 825 379 932 69496 251 524 432 865 906 (400) 70833
 456 753 004 882 521 217 744 (1000) 040 357 101 958 052 748 876 71319
 796 292 169 775 031 539 754 914 427 72000 851 72067 952 (400) 596
 886 357 629 051 784 143 382 (500) 086 73828 795 757 897 145 (400)
 214 (500) 541 (400) 573 872 722 235 072 293 74719 487 578 520 (500)
 397 871 230 091 053 (1000) 237
- 75589 910 870 529 684 889 881 061 462 355 (500) 403 904 (400)

490 (400) 371 819 391 109 (500) 76860 870 344 740 577 083 204 247
 047 348 283 044 77173 (500) 699 997 137 068 868 935 580 708 625
 391 209 428 825 245 271 113 78402 679 363 778 892 344 086 259
 553 810 79803 750 748 621 (1000) 099 393 813 (500) 434 054 698
 365 882 599 444 421 968 422 172 742 435 183 50193 (500) 983 966
 171 770 119 991 862 183 646 495 548 (500) 899 969 81095 592 (500)
 286 (400) 316 081 059 163 (400) 469 (500) 134 969 533 801 815 069
 (8000) 418 693 652 139 588 908 604 486 82676 444 (400) 384 084
 885 (400) 431 396 758 170 981 430 221 322 (400) 83000 440 601 (400)
 83603 432 107 052 (400) 905 826 210 626 309 (400) 606 788 114 543
 (1000) 563 (400) 744 117 110 297 84680 276 909 125 164 (400) 676
 894 126 811 923 628 973 978 85232 348 935 (400) 645 (500) 375 (400)
 203 331 243 191 735 719 300 749 (400) 676 394 86000 86123 803 225
 (800) 206 (3000) 321 (400) 699 158 443 870 176 423 877 433 398 998
 220 889 (400) 162 57466 851 210 433 724 687 953 364 240 888 922
 839 139 639 812 092 488 88625 078 173 (400) 732 538 585 538 929
 106 447 728 559 596 083 757 89802 267 567 471 833 370 192 242
 823 927 (400) 942 250

90717 364 378 079 962 756 177 478 358 718 069 (2000) 148 91643
 099 633 485 783 422 (400) 857 634 101 376 695 708 589 623 (400)
 92905 705 990 166 294 304 134 831 724 93291 036 891 512 150
 94549 509 194 783 376 254 560 008 769 (1000) 95389 470 (1000) 911
 778 544 634 (500) 742 391 853 515 347 96580 387 840 293 287 104
 587 237 387 181 982 599 97085 243 331 652 081 893 336 762 782 803
 632 830 245 576 101 624 98709 (3000) 542 (400) 069 (400) 027 946
 886 206 193 99304 153 515 775 937 960 904 243 154 425 100382
 515 443 886 957 935 785 (400) 339 293 177 607 237 101849 (3000)
 609 582 718 559 368 214 117 827 293 763 954 433 102155 419 525
 372 802 (1000) 976 215 (3000) 848 293 202 342 925 561 495 426
 969 (400) 791 143 103041 583 214 393 (400) 107 292 555 519 741 609
 239 635 756 (400) 117 630 226 164 891 261 104692 761 102 (400) 994
 088 166 379 528 442 784 079 329 459 525 019 468 414

105872 152 546 (500) 975 222 646 605 064 747 734 040 (2000) 428
 768 503 012 106290 312 009 (1000) 512 (400) 980 (1000) 890 691 127
 823 (1000) 564 981 467 730 107626 794 451 895 509 843 380 074 550
 233 938 108157 529 811 439 419 933 693 109883 202 (2000) 001
 949 842 515 777 172 198 441 810 337 409 132 019 327 782 589 312 951
 628 820 110203 907 065 204 843 785 480 (400) 109 11899 (400)
 517 035 580 534 716 627 438 112478 783 908 (2000) 192 789 532 755
 411 444 563 971 988 (400) 392 953 (2000) 113051 271 050 397 043
 478 471 193 273 619 113 (400) 609 221 959 836 411 961 855 568 114842
 559 259 178 089 426 609 839 829 306 719 977 (500) 267 216 075 115378
 245 177 023 886 (400) 528 473 414 118570 400 961 854 624 403
 382 587 408 858 785 720 (500) 481 (400) 512 222 638 212 871 066 431
 117244 (400) 471 875 843 543 325 334 706 561 609 (400) 512 306 782
 896 (500) 073 (500) 286 678 585 647 118091 673 488 800 368 129 578
 716 704 810 246 828 891 154 614 209 083 119588 086 527 759 885
 285 869 325 490 073 130 576 550 481 (500) 851 103 074

120899 323 834 595 507 (400) 370 018 141 322 606 121278 863
 572 022 499 962 618 284 719 280 713 590 551 651 687 122164 313
 070 775 668 (1000) 778 809 (500) 645 915 839 133 445 798 091 123755
 245 137 678 138 699 231 791 984 419 938 (400) 977 545 760 581 136
 330 124621 981 610 460 032 (400) 736 318 267 443 415 858 968 928
 (400) 079 763 888 (3000) 125306 209 638 418 014 384 760 391 132
 892 262 434 126534 089 950 834 056 663 516 830 347 147 703 613
 766 035 127682 219 (1000) 835 (1000) 260 (400) 926 203 126284
 294 649 841 559 (400) 524 444 (400) 598 870 185 676 901 833 179 210
 675 068 442 425 129768 804 547 623 977 988 489 564 497 639 119
 153 653 618 130310 481 388 466 673 (500) 747 335 815 616 403 737
 133994 991 465 704 365 736 735 (1000) 145 786 140 328 921 015
 132917 012 712 165 (1000) 285 926 (400) 774 711 746 392 (400) 278
 488 850 099 184 654 133269 878 719 748 481 604 914 648 076 282
 010 893 168 134492 314 688 300 139 824 255 393 547

135153 645 654 842 952 726 118 707 659 132 567 982 829 030 413
 218 729 136103 781 (400) 480 (400) 219 (400) 850 794 869 818 274 251
 (400) 003 430 405 599 (1000) 137288 038 552 946 531 994 457 437 86

Sonne
frische Luft
Bewegung



Kinder müssen sich austoben!
Können Sie von ihnen verlangen, daß sie dabei ihren Anzug schonen? Ist es nicht viel wichtiger, daß sie in frischer Luft sich im Freien tummeln? Verschaffen Sie Ihren Kindern die Kleidung für frohes, gesundes Spiel: einen *Bleyle!*

Bleyle-Kleidung ist porös: sie trägt viel zur naturgemäßen Abhärtung bei — elastisch: sie sitzt angenehm und bequem — strapazierfähig: sie verlangt weder Achtsamkeit noch Pflege — waschbar: sie verliert weder Form noch Farbe — preiswert: sie kann jahrelang getragen werden.

Wählen Sie unter den flotten Formen und modernen Farben. Alle Vorzüge einer gesunden und praktischen Kinderkleidung finden Sie vereinigt in der altbewährten Marke



Theodor Schieblich

Gegründet 1856

Inh. Richard Jentsch

Pulsnitz



Leopold

Berlin



Herta



Ferdinand



Ilse



Benno



Eva

Bleyle's Sweaterkleidung (Auszug aus dem Bleyle-Katalog)

Größen-Nummer	0/90	2/110	4/130	6/150
Ungefähr für die Jahre	1-2	4-5	8-9	12-14
Ernst, Pullover mit Umlegkragen	<i>RM</i> 10.70	<i>RM</i> 12.40	<i>RM</i> 14.10	<i>RM</i> 15.80
„ ganzer Anzug	17.20	20.60	23.90	25.50
Ferdinand, Sweater mit 2 Taschen	9.80	11.40	13. —	14.60
„ ganzer Anzug	16.30	19.60	22.80	24.30
Hans, Knabenweste mit 2 Taschen	11.10	12.90	14.80	16.70
„ ganzer Anzug	17.60	21.10	24.60	26.40
Horst, Kieler Anzug	22.75	27. —	31.25	33.50
Leopold, Sweater	10.10	11.70	13.30	14.90
„ ganzer Anzug	16.60	19.90	23.10	24.60
Berlin, Gürtelhose	—	8.10	9.50	10.90
Herta, Mädchenweste mit 2 Taschen	11.30	13.10	15. —	16.90
„ mit Rock Danzig (s. Abbildung)	17.70	21.30	25.10	28.90
Magda, Mädchen-Pullover	10.10	11.90	13.60	15.30
„ mit Rock Danzig (s. Abbildung)	16.50	20.10	23.70	27.30

Sämtliche *Bleyle*-Fabrikate sind garantiert reinwollen und unübertroffen wasch- und lichtecht

Kleiden Sie Ihr Kind gesmod
wählen Sie diewä

Bly

Bleyle's Anknöpfer u. Kinderkleidchen

Größen-Nummer	00/85	0/90	2/110	4/130
Ungefähr für die Jahre	1	2	4-5	8-9
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Klaus, Anknöpferanzug	16.90	17.60	20.40	23.20
Gmünd, Anknöpferhose	5.40	5.70	7.10	8.50
Benno, Kittelform ohne Hose	10.90	11.40	13.40	—
„ mit Leibchenhose	17. —	17.90	21.60	—
Eva, Kinderkleidchen mit langen Ärmeln	10.40	10.80	12.60	—
„ kurzen „	10.20	10.50	12. —	—
dazu Schlupfhöschen Irma	4. —	4.20	5. —	—
Helga, Kinderkleidchen mit 2 Taschen	11.10	11.50	13.20	—
Ilse, Mädchenkleid mit Gürtel	—	12.50	16. —	19.50
Lilli, Kinderkleidchen	10.10	10.50	12.30	—

Verlangen Sie den Bleyle-Katalog mit ausführlicher Preisliste!

Größen-Verzeichnis über Bleyle's Sweaterkleidung

Größen-Nr.	0/90	1/100	2/110	3/120	4/130	5/140	6/150	7/160	8/170
Für die Jahre	1-2	2-3	4-5	6-7	8-9	10-12	12-14	15-16	16-17

Die Größen-Nummern entsprechen der Größe des Kindes in Zentimetern, gemessen vom Scheitel bis zur Sohle.

Achten Sie bitte auf das eingenähte Echtheitszeichen! Nicht jeder gestrickte Anzug ist ein „Bleyle“.

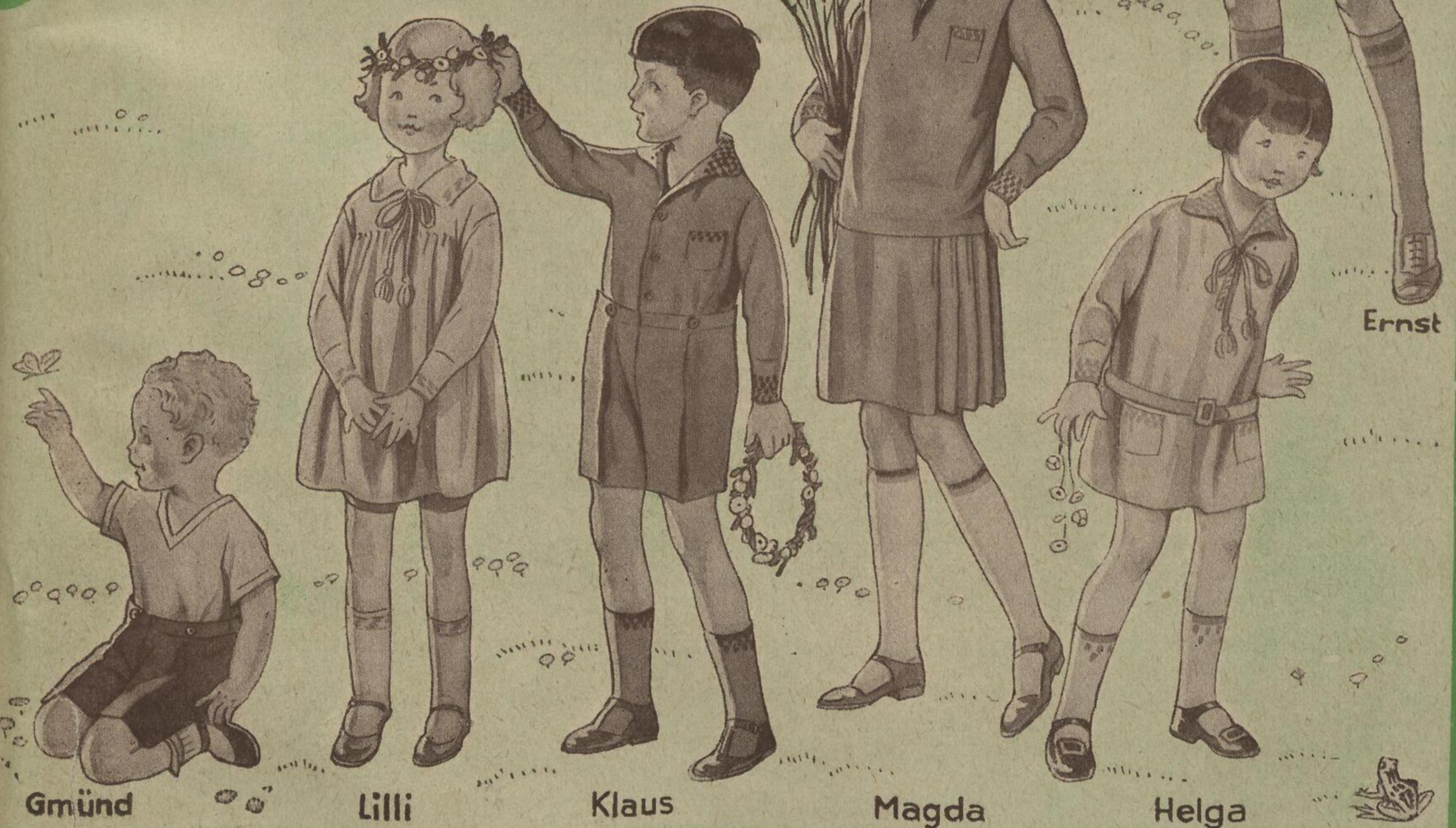


Hans

Ernst

gesmodern und preiswürdig:
die bewährte Marke

Bleyle



Gmünd

Lilli

Klaus

Magda

Helga

Bleyle's Knaben-Anzüge

(besonders starke, strapazierfähige Ausführung)

Größen-Nr. (Körper-Gr. in cm)	110	122	128	152
Ungefähr für die Jahre	5	8	9-10	15
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Edgar, ganzer Anzug	32.50	35.50	36. -	41.50
Heinrich „	29.75	32.75	33.25	38.25
Otto „	34.75	37.75	38.25	43.75
Kniehose m. Leibchen	9.10	10.50	11.20	-
„ für Hosenträger	-	-	10. -	11.60

Größen-Verzeichnis für Bleyle's Knaben-Anzüge

Größen-Nr.	98	104	110	116	122	128	134	140	146	152	158
Für die Jahre	3	4	5	6-7	8	9-10	11	12-13	14	15	16

Bleyle-Westen und -Pullover

für Reise / Sport / Daheim

	Gr. 44	Gr. 48	Gr. 52
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Zermatt, auch z. Hochschließen	23.25	24.50	25.50
Lugano, ärmellose Weste	13.-	13.75	14.75
Bozen, ärmelloser Pullover	12.50	13.25	14.25

	Gr. 84	Gr. 96	Gr. 108
Luzern	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
	17.-	18.50	20.25

Größen f. Damenwesten	42	44	46	48	50	52	54	56	58
Für Oberweite ca. cm	84	88	92	96	100	104	108	112	116

Größen f. Herrenwesten	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120
Für Brustumfang ca. cm	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120

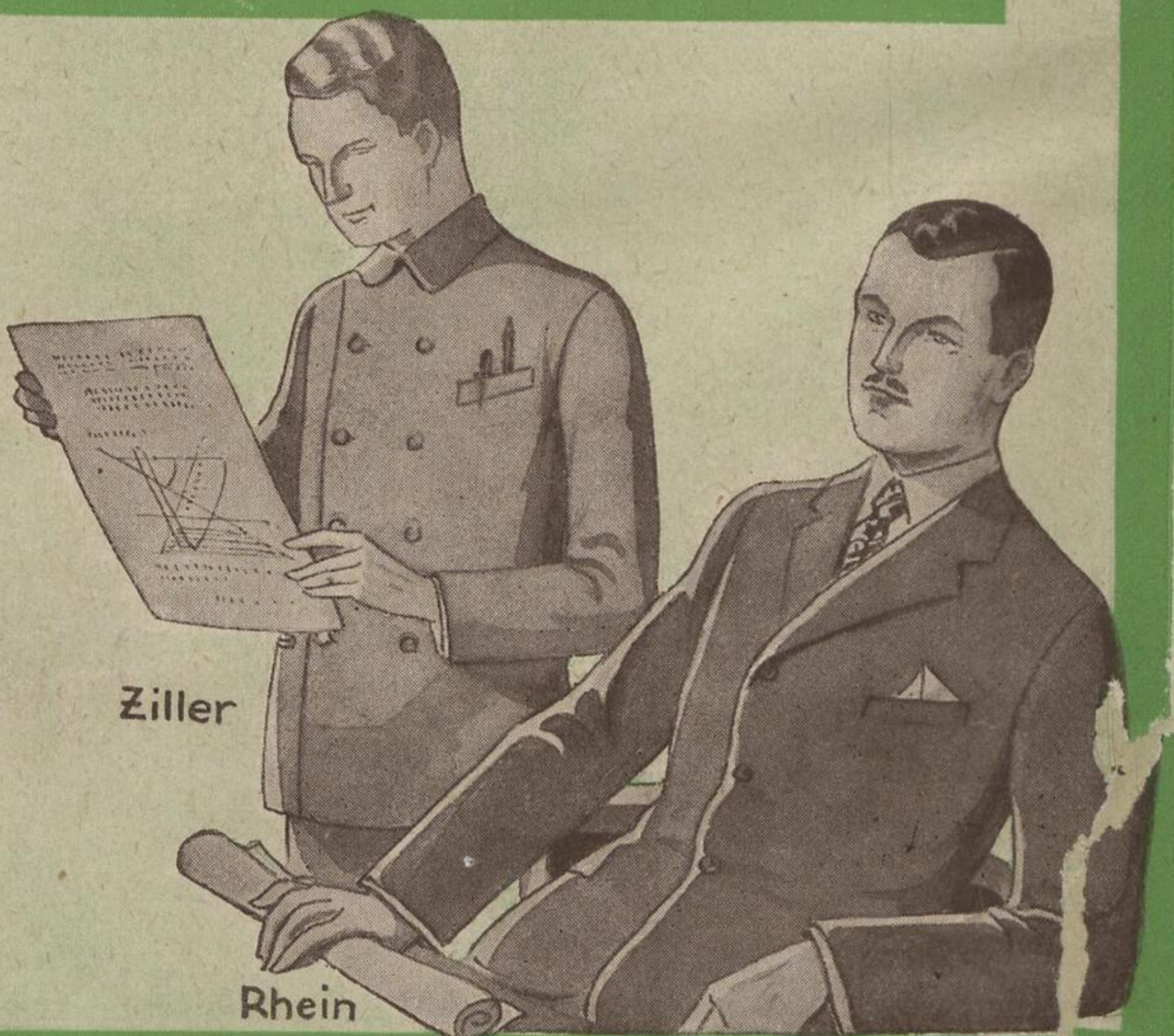
Bleyle's Geschäftsröcke

sind aus dem gleichen Material gearbeitet wie Bleyle's Knaben-Anzüge und werden wegen ihrer Bequemlichkeit u. Behaglichkeit auch als Hausrock gern getragen.

	Gr. 84	Gr. 96	Gr. 108
	<i>RM</i>	<i>RM</i>	<i>RM</i>
Rhein, einreihig mit Revers	28. -	30.50	33. -
Ziller, zweireihig, hochgeschloss.	25.75	28.25	30.75

Größen-Nummer	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120
Für Brustumfang ca. cm	84	88	92	96	100	104	108	112	116	120

Verlangen Sie den illustrierten Bleyle-Katalog mit ausführlicher Preisliste!





**G
R
O
S
S
B
A
N
D**



**D
R
E
S
D
E
N**

WICHTIGES AUS DER TEXTILBRANCHE

Ein Zusammenschluß der die Hausfrauen
aufs Höchste interessieren muß.

Warum

ich mich einer Einkaufsgenossenschaft an-
geschlossen habe.

- 1.) Als Mitglied der Einkaufsgenossenschaft „Grossband“ kaufe ich mit einer größeren Anzahl Firmen der gleichen Branche gemeinsam ein und bin in der Lage die Ware zu den denkbar billigsten Preisen zuzuführen.
- 2.) Alle Waren werden nicht von mir, sondern auch von der Zentrale der Einkaufsgenossenschaft „Grossband“ fachmännisch auf Qualität und Herstellung genauestens geprüft; Sie erhalten also nur gute Ware.
- 3.) Der gemeinsame Einkauf schafft Ihnen also
„beste Qualitäten zu den billigsten Preisen“.
- 4.) Der Zusammenschluß sichert aber auch hundertfältige Geschäftserfahrung und durch sorgfältigste Auswahl der bedeutendsten Lieferanten durch die Einkaufsgenossenschaft „Grossband“ bringe ich für jeden Geschmack das Richtige.
- 5.) Die Mitglieder der Einkaufsgenossenschaft „Grossband“ haben sich zum Ziel gesetzt in engster Fühlungnahme mit ihrer verehrten Kundschaft allen Einzelwünschen gerecht zu werden. Das Detail-Geschäft, als Hauptträger des gesamten Einzelhandels, bietet Ihnen also Gewähr für streng individuelle Bedienung und weitgehendstes Entgegenkommen.

Darum

beehren Sie mich mit Ihrem Besuch und decken
Ihren Bedarf nur mit „Grossband“-Waren.

Theodor Schieblich, Pulsnitz

**Weiß- und Wollwaren, Trikotagen
Herren-Artikel, Linoleum
Gegr. 1856 * Reform-Auflege-Matratzen * Gegr. 1856**

WICHTIGES AUS DER TEXTILBRANCHE

Ein Zusammenschluss der die Hauswaren
auf höchste Interessen muß.

WARUM

Ich mich einer Einkaufsgenossenschaft an-
zuschließen habe.

1. Als Mitglied der Einkaufsgenossenschaft „Grosband“
kann ich mit einer größeren Anzahl Firmen der glei-
chen Branche gemeinsinnig ein und ein in der Lage
sein Waren zu den denkbar billigsten Preisen anzuschaffen.
Alle Waren werden nicht von mir sondern auch
von der Einkaufsgenossenschaft „Gros-
band“ käuflich auf Qualität und Herstellung ge-
mäßigt geprüft. Sie erhalten also nur Ware
2. Der gemeinsame Einkauf ist für mich als
„beste Qualität zu den billigsten Preisen“.

3. Der Zusammenschluss liefert aber auch hundert-
tägige Geschäftsberatung und durch sorgfältige Aus-
wahl der bedeutendsten Lieferanten durch die Ein-
kaufsgenossenschaft „Grosband“ kann ich für jeden
Geschmack das Richtige.

4. Die Mitglieder der Einkaufsgenossenschaft „Gros-
band“ haben sich zum Ziel gesetzt in erster Linie
sich mit ihrer vereinten Kaufkraft allen Einzel-
wünschen gerecht zu werden. Das Detail-Geschäft
als Hauptgegenstand des vereinten Einzelhandels bietet
ihnen also Gewähr für streng individuelle Bedienung
und weitgehendsten Preisverknüpfung.

DARUM

heben Sie mich mit Ihrem Besuch und decken
Ihren Bedarf nur mit „Grosband“-Waren.

Theodor Schieblich, Pulsnitz

Woll- und Wollwaren, Trikotsagen
Herrn-Arbeit, Linoleum
1890 - Belohn-Ausgabe-Matzen & Co. 1890

